

GWS *Publik*

AKTUELLE INFORMATIONEN FÜR DIE WIRTSCHAFTSREGION MK

2 | SEPTEMBER 2022



Geballte Zulieferkompetenz aus dem MK auf der IZB 2022



Unser starker Standort
Südwestfalen
ALLES ECHT!



Seite 8
DigiNet SWF startet durch



Seite 16
Cross-Mentoring gerade jetzt

Inhalt

TRANSFERBUND SÜDWESTFALEN

- 4 Wasserstoff – eine Chance für die Wertschöpfung in Südwestfalen

GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

- 6 MDR-Support@NRW
- 7 Förderprojekt „Digitale Pflegeberatung“ auf der Zielgeraden

DIGITALE TRANSFORMATION

- 8 Das DigiNet Südwestfalen startet durch
- 10 Dienstreise „Südwestfalen digital“: Spannende Termine für den Herbst geplant

FÖRDERPROGRAMME

- 11 Neues Förderprogramm für mehr Ressourceneffizienz durch digitale Anwendungen
- 11 Beratungsförderung für strategischen Klima- und Umweltschutz

NACHHALTIGKEIT

- 12 Erfolgreiches Projekt: „ÖKOPROFIT Märkischer Kreis“
- 14 Starkregen und Trockenheit: Veranstaltung am 13. September bei der Firma Hueck Extrusion
- 14 NAWI.MK - lokal | klimaschonend | effizient

REDAKTIONELLE ANZEIGEN

- 15 Mehr Power für den Antrieb von E-Autos

QUALIFIZIERUNG & BILDUNG

- 16 Cross Mentoring Programm für Nachwuchs- und Führungskräfte aus der Region

IM BLICKPUNKT

- 18 IZB 2022 - Fachmesse der Automobilzulieferindustrie spiegelt Wandel der Branche
- 19 4. GWS-Firmengemeinschaftsstand „IZB 2022“
- 20-27 Ausstellerprofile
GWS-Firmengemeinschaftsstand

START-UP STAGE

- 28 Engagiert für die Unternehmen und Menschen in der Region

UNTERNEHMENSNACHFOLGE

- 30 Nachfolge und Übernahmeprofile

Impressum

V.i.S.d.P.

Jochen Schröder, Geschäftsführer GWS

Redaktion

Gesellschaft zur Wirtschafts- und
Strukturförderung im Märkischen Kreis mbH

Lindenstraße 45
58762 Altena

Telefon 02352 9272-0
Telefax 02352 9272-20
E-Mail mail@gws-mk.de
Internet www.gws-mk.de

Bildnachweise

Wolfsburg AG, GWS, Adobe Stock/ Aldeca Productions, agentur mark GmbH, Bettina Görlitzer, Südwestfalen Agentur GmbH

Typo & Druck

Geldsetzer & Schäfers GmbH, Iserlohn
www.geldsetzer.de

GWS -Strategieprozess: Wirtschaftsstandort MK_2030

Die Wirtschaft im Märkischen Kreis befindet sich in einem tiefgreifenden Veränderungsprozess. Dekarbonisierung, digitale Transformation, gestörte Lieferketten, steigende Energiepreise, Mobilitätswandel und Fachkräftemangel stellen die Unternehmen unter den Rahmenbedingungen einer mangelhaften Infrastruktur (A 45 Sperrung, Engpässe bei wichtigen Verkehrsverbindungen, Flächenknappheit) vor erhebliche Herausforderungen.

Um den Gestaltungsbeitrag der GWS zu konkretisieren, haben Aufsichtsrat und Geschäftsführung eine umfassende wirtschaftspolitische Debatte angestoßen. Ergänzend zu einer Diskussion in der Bürgermeisterkonferenz, im Kreisausschuss und im Rahmen eines intensiven Workshops mit dem Aufsichtsrat wurde ein halb-öffentliches Online-Beteiligungsverfahren durchgeführt. In der Zeit vom 14. Dezember 2021 bis zum 11. Februar 2022 hatten eingeladene Personen aus Unternehmen, Politik, Verwaltung und regionalen Institutionen die Möglichkeit, ihre Meinung zu den Zukunftsfeldern „Innovation und Vernetzung“, „Digitalisierung“, „Flächenmanagement“, „Nachhaltige Wirtschaft“, „Nachfolge und Gründung“ sowie „Qualifizierung und Bildung“ zu äußern. Ergänzend konnten die Diskussionsteilnehmer, Ideen, Vorschläge und Handlungsempfehlungen formulieren. Insgesamt haben sich an diesem digitalen Diskussionsprozess 117 Personen beteiligt.

Die wichtigsten Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Innovation und Vernetzung: Um dem permanenten Wettbewerbsdruck stand zu halten, ist es für Unternehmen unerlässlich, in Innovationen und Wissen zu investieren und Forschung und Entwicklung zu betreiben. Technologie- und Innovationstransfer ist eine langfristige Aufgabe der GWS. Grundsätzlich bleibt die Ausrichtung branchenoffen und technologieneutral. In den kommenden Jahren ist eine temporäre Schwerpunktsetzung im Automotive-Bereich sachgerecht.

Digitalisierung: Die Kooperation von Start-ups und etablierten Mittelständlern sollte forciert werden. Gezielte Mentorenprogramme sowie die Bereitstellung von räumlichen Angeboten für Co-Working, Kollaboration und New Work sollten als Instrumente eingesetzt werden. Ein Innovations- und Digitalisierungsförderprogramm für KMU im MK könnte den Transformationsprozess begleiten und einen Beitrag leisten, die Belastungen in den Unternehmen zu mildern.

Flächenmanagement: Neue, innovative Konzepte der Flächeninanspruchnahme (Urbane Produktion, Smarte Gewerbegebiete) sollten modellhaft untersucht werden, um auch in Zukunft Flächenperspektiven zu eröffnen. Die GWS sollte sich noch stärker als bisher in enger Kooperation mit den Kommunen im Prozess der regionalen Flächenentwicklung engagieren.

Nachhaltige Wirtschaft: Die GWS übernimmt eine Lotsenfunktion im „Beratungsdschungel“ und setzt sich dafür ein, wirtschaftsrelevante Themen aus den Klimaschutzkonzepten der Kommunen unter Einbindung der Unternehmen umzusetzen. Weitere ÖKOPROFIT-Projekte sollen auf Kreisebene umgesetzt werden.

Nachfolge und Gründung: In Zusammenarbeit mit dem Transferverbund und weiteren Partnern entwickelt die GWS gezielte Angebote für Studierende, um das Potenzial an (technologieorientierten) Gründungen aus Hochschulen zu heben. Ein Fonds für Risiko- und Beteiligungskapital könnte innovative Geschäftsideen unterstützen, die sonst aufgrund des unzureichenden Eigenkapitals nicht finanziert würden.

Qualifizierung und Bildung: Die GWS verknüpft stärker technologische Themen mit Qualifizierungsthemen als Grundlage für die Entwicklung neuer Weiterbildungsinhalte. Innovative Angebote im Bereich der Berufsorientierung und Fachkräfteakquise werden in Kooperation mit den Arbeitsmarktakteuren entwickelt.

Die hier sehr knapp skizzierten Ergebnisse basieren auf den Anregungen unserer zahlreichen Partner. Es sind Anregungen unserer zahlreichen Partner, mit denen wir vor 25 Jahren am 1. August 1997 eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit begonnen haben. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich. Jetzt gilt es, die Handlungsempfehlungen gemeinsam umzusetzen. Packen wir's an.

Ihr
Jochen Schröder
Geschäftsführer

Das Beste aus 25 Jahren GWS

1997



Gründung
Beginn des operativen Geschäfts

25 JAHRE GWS



v.l.n.r. Jochen Schröder, Geschäftsführer der GWS im MK; Dipl.-Ing. Bernd Lindemann, Chief Technical Officer, Mitglied der Geschäftsleitung HJS Emission Technology; Gustav Edelhoff, Geschäftsführer Lobbe Holding GmbH; Lutz Tesmer, FAUN-Project Manager, Osterholz-Scharmbeck; Landrat Marco Voge, Märkischer Kreis.

Wasserstoff – eine Chance für die Wertschöpfung in Südwestfalen

Für den Hochlauf der Technologie braucht es neue Produktionssysteme. Kompetenzen, etwa in der Metallverarbeitung, sind gefragt. Und wer kennt sich da besser aus als wir in Südwestfalen!

Wasserstoff gilt als der Energieträger der Zukunft: klimaschützend in der Anwendung, nahezu unbegrenzt verfügbar und technologisch schon gut untersucht und erprobt. Wie gelingt nun der Umkehrschwung von Gas oder Öl hin zu Wasserstoff?

Oft wird hier das „Henne-Ei-Problem“ genannt: Wer sich für einen Umbau seiner Produktionsanlagen entscheidet, muss irgendwo den Wasserstoff herbekommen. Und wer Wasserstoff liefert und die Infrastruktur dafür ausbaut, der braucht auch Nachfrage. Ein Wandel hin zu Wasserstoff gelingt also nur, wenn man alle Bereiche synchron und koordiniert hoch fährt - und das global, denn wir sind nicht in der Lage,

unseren Bedarf an grünem Wasserstoff komplett aus eigenen Quellen zu decken.

Synchroner Hochlauf von Angebot, Infrastruktur und Nachfrage

Unsere Region ist vom Thema Wasserstoff besonders betroffen: Immerhin sind wir die drittstärkste Industrieregion in Deutschland und in der Metallverarbeitung, insbesondere in der Warmumformung benötigen wir viel Prozesswärme. Unternehmen werden also früher oder später gezwungen sein, ihre Anlagen entsprechend umzurüsten. Selbst ohne die Einsicht in den Klimaschutz werden spätestens die Gaspreise dafür sorgen, dass dies nicht mehr zu lange aufgeschoben wird

– allerdings muss dann auch Wasserstoff verfügbar sein.

Neue Technologie – neue Produkte

Es geht also bei allen Betrachtungen um die Herstellung von Wasserstoff, die Infrastruktur für den Transport bis zum Nutzer und um die Anwendungen selbst.

Und dann um die vierte Komponente, die für unsere Region von größter Bedeutung sein könnte: um die Hardware, die für all diese Anlagen und Systeme benötigt wird.

Die GWS kümmert sich darum seit über einem Jahr ganz intensiv um das Thema Was-



1. Ausgabe
Kundenmagazin „GWS-Publik“

1998

25 JA
1999

serstoff, um die Unternehmen im Märkischen Kreis zu informieren, zu vernetzen und sicherzustellen, dass wir hier am Ball sind und ein Stück des großen Investitionskuchens in die Region holen, der aktuell im Raum steht.

So organisierte die Kreisgesellschaft im Mai die Veranstaltung "Wasserstoff zum Anfassen" in Iserlohn, bei der Firmen wie HJS und die Kirchhoff-Gruppe referierten und ein Wasserstoff-Fahrzeug vorgestellt wurde. Im August gab es eine Neuauflage des Südwestfälischen Wasserstoff-Summit, der schon im Sommer 2021 170 Gäste anzog. Gemeinsam mit Partnern wie der SIHK, automotiveland NRW und den Wirtschaftsförderungen aus Hagen und dem Ennepe-Ruhr-Kreis haben wir ein einwöchiges Programm auf die Beine gestellt, das an jedem Tag eines der genannten vier Themenfelder näher beleuchtete.



“Das ist erst der Anfang – die GWS hat Wasserstoff als Top-Thema für unsere Region im Blick und die nächsten Veranstaltungen schon in Planung.”

SONJA PFAFF

Tagesveranstaltung mit Fraunhofer

Das nächste Highlight steht schon vor der Tür: Ein Tagesworkshop, bei dem es um die Produktion der genannten Wasserstoffsysteme geht – also um eine große Marktchance, besonders für Metall verarbeitende Betriebe und die derzeit vom Mobilitätswandel betroffene Zulieferindustrie.

Mit Dr. Ulrike Beyer, Leiterin der Taskforce Wasserstoff beim Fraunhofer IWU in Chemnitz und Clemens Müller vom Fraunhofer IPT in Aachen konnten zwei hochkarätige Referenzen gewonnen werden, die die Unternehmen aus Südwestfalen einen ganzen Tag lang rund um die potenziellen neuen Märkte informieren werden.

Dabei soll es ganz bewusst um technische Details gehen – etwa um Komponenten für Elektrolyseure und Brennstoffzellen, wie diese aufgebaut sind und wie sie arbeiten. "Wir hoffen, dass die Betriebe aus unserer Region hier Impulse bekommen, wie sie ihre Kompetenzen hier künftig einbringen können", erklärt Sonja Pfaff, die für die GWS das Thema Wasserstoff im Blick behält, an Kongressen teilnimmt und Verbindungen zu Fachleuten oder regionalen Wasserstoff-Projekten knüpft. So kam auf dem Wasserstoff-Gipfel des Handelsblattes auch der Kontakt zu Dr. Ulrike Beyer zustande.

"Diese Veranstaltung soll ein Startschuss sein - für weitere, tiefer gehende Informationen, für gemeinsame Projekte oder auch ein neues, regionales Netzwerk im Bereich Wasserstoff", ergänzt Sonja Pfaff.



Weitere
Informationen

KONTAKT:

Sonja Pfaff, GWS mbH
Tel.: 02352 927216
pfaff@gws-mk.de

Gründung Unternehmerinnen
Netzwerk MK

Beteiligung Märkischer
Gewerbepark Rosmart



2000

MDR-Support@NRW

Neue landesweite Informationsplattform für Medizintechnik-Hersteller ist online

Die seit Mai 2022 geltenden Verordnungen „MDR und IVDR“ haben die Welt der Hersteller für Medizinprodukte und In-vitro-Diagnostika bis heute gehörig durcheinandergebracht.

Mit dem Vorhaben MDR-SUPPORT@NRW unterstützt das NRW-Wirtschaftsministerium gezielt den Aufbau von anwendungsorientierten Angeboten für die nordrhein-westfälische Medizintechnik-Branche, um Kompetenzen im Kontext der EU-Verordnungen MDR und IVDR zu stärken und zu bündeln. Dazu gilt es das Wissen sowie vorhandene Expertisen im Land zu erschließen und für Kooperationen verfügbar zu machen.

Auf den ersten Blick könnte man meinen: Wieder eine dieser zahlreichen Online-Plattformen. Weit gefehlt! Es geht um gleich drei Schwerpunkte: Verstehen-Vernetzen-Anwenden. Neben allgemeinen Grundlagen zu den zahlreichen Facetten der MDR werden auch Details und Lösungsansätze im Austausch mit weiteren Betroffenen entwickelt bis hin zur Nutzung des sogenannten DIGITALEN KOMPASS, der individuell auf den Einzelfall zugeschnittene Orientierung zur klinischen Bewertung des jeweiligen Medizinproduktes liefert.

Der neu entwickelte Softwaregestützte Prozess analysiert Millionen Dokumente weitestgehend automatisch.

Warum ist das so wichtig? Die richtigen Studienzentren oder Experten zu finden, plus einen ersten Einblick in den aktuellen Wissensstand aus extrem großen und dynamisch wachsenden Literaturquellen zu bewerten, ist ein aufwändiger und nicht

selten tatsächlich händischer Prozess. Der neue DIGITALE KOMPASS – in dieser Form aktuell einzigartig – entlastet NRW-Unternehmen somit gleich dreifach: Personell, zeitlich, finanziell.

Zu guter Letzt stellt die neue Online-Plattform auch noch konkrete Kooperations- und Vernetzungsangebote bereit. Dazu gehören

themenspezifische Veranstaltungen, Workshops, Projekte sowie Kooperationsgesuche aus der Medizintechnik-Branche in NRW.

Wer steckt hinter „MDR-Support@NRW“?

Es handelt sich hier um ein mit Mitteln des Landes NRW gefördertes Projekt. Die Umsetzung erfolgt durch das folgende Konsortium (in alphabetischer Reihenfolge): AME /SCM-Institut für Angewandte Medizintechnik, Abteilung Science Management / RWTH Aachen, Gesundheitsregion Münster (vertreten durch: Centech GmbH/ Gesellschaft für Bioanalytik e.V./ Gesundheitswirtschaft Münsterland e.V. (GEWI), GWS im Märkischen Kreis mbH/ Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen e.V., MedEcon Ruhr GmbH sowie MedLife e.V. Aachen.



Gesagt, getan: Seit August 2022 ist die landesweite MDR/ IVDR-Informationsplattform online. Auf der Seite www.mdr.nrw finden Medizintechnik-Hersteller, Start-Ups, Interessierte ab sofort aktuelle Informationen, Hilfestellungen, Veranstaltungshinweise, Überblicke zu Anlaufstellen und Ansprechpartnern, Tipps und Tricks, usw. rund um das Thema „MDR/IVDR“.



Weitere
Informationen

KONTAKT:

Nadine Paschmann, GWS mbH
Tel.: 02352 927214
paschmann@gws-mk.de

Das Projekt „MDR-Support@NRW“ wird gefördert durch das Land NRW



Aufbau Beratungsangebot
Unternehmensnachfolge

2001



2002



Förderprojekt „Digitale Pflegeberatung“ auf der Zielgeraden

Videochat, digitales Pflege-Café, Pflege-Podcast, digitaler Pflegeatlas, Erklärfilme

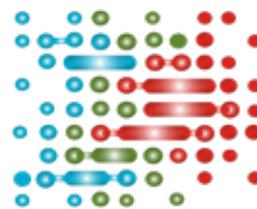
Digitalisierung der Pflegeberatung von 0 auf 100. So lautet das Fazit der Verbundpartner Kreis Soest, Märkischer Kreis und GWS. In den vergangenen knapp zwei Jahren ist es tatsächlich gelungen, klassische Beratungsformen der Pflegeberatung mit digitalen Tools erfolgreich zu kombinieren.

Bei der Entwicklung dieser neuen Angebote haben beide Kreisverwaltungen von Anfang an unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt, um so – durch den anschließenden Transfer in den jeweils anderen Kreis - innerhalb der Projektlaufzeit insgesamt mehr digitale Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger anbieten zu können.

anpassung sofort beliebig viele Beispiele gezeigt und erläutert werden.

Der geplante Erfahrungstransfer auf andere Kommunen und Kreise in NRW war fast so etwas, wie ein Selbstläufer. Zahlreiche Kommunen aus dem MK und dem Kreis Soest, aber auch NRW-weit meldeten insbesondere in den vergangenen Monaten vermehrt Interesse an Informationen an.

MK-Landrat Marco Voge: „Ich bin wirklich beeindruckt, was die Kolleginnen und Kollegen in so kurzer Zeit entwickelt und für die



**DIGITALE
PFLEGEBERATUNG**
Kreis Soest &
Märkischer Kreis

Soest in lockerer Atmosphäre, die interessierten Bürgerinnen und Bürger Lust auf Digitalisierung, Zukunft und Veränderung gemacht hat.

Das Förderprojekt „Digitale Pflegeberatung - Entwicklung und Etablierung einer kreisübergreifenden, digital unterstützten und vernetzten Pflegeberatung“ ist ein gemeinsames Projekt der beiden Landkreise Märkischer Kreis und Kreis Soest, in Kooperation mit der GWS im Märkischen Kreis mbH/ Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft SWF e.V.

Gefördert wurde das Projekt mit Mitteln des NRW-Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie aus dem Aufruf „Digitale Modellregionen NRW“. Der Förderzeitraum war von September 2020 bis Oktober 2022.

„Uns war es von Anfang an wichtig, eine gesunde Mischung zwischen persönlicher Betreuung und virtuellen Dienstleistungen zu finden.“

LANDRAT MARCO VOGÉ

Neben den neuen Informations- und Beratungstools für interessierte und betroffene Bürgerinnen und Bürger, konnte mit der Digitalisierung verwaltungsinterner Dokumentationsprozesse in der Pflegeberatung ein weiterer Projektbaustein erfolgreich realisiert werden. In der Praxis heißt das: Statt „Zettelwirtschaft“ und bepackt mit umfangreichen Informationsmappen, dokumentieren die Pflegeberaterinnen und -berater nun beim Vor-Ort-Termin direkt via Tablet/Laptop alle wichtigen Fall-Informationen und speisen diese direkt ins Verwaltungssystem ein – natürlich alles rechts- und datenschutzkonform. Zudem können über das Device bspw. bei Fragen zum Thema Wohnraum-

Bürgerinnen und Bürger umgesetzt haben. Uns war es von Anfang an wichtig, eine gesunde Mischung zwischen persönlicher Betreuung und virtuellen Dienstleistungen zu finden. Aus meiner Sicht ist dies hier absolut gelungen.“

Zum Abschluss des Förderprojekts präsentierte sich das Projekt noch Mitte August auf der sogenannten „Digitalen Kirmes“ in Soest. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Hereinspaziert. Hereinspaziert. Analog erleben, was die Region digital macht“. Mit einem abwechslungsreichen Programm auf der Bühne und an Ständen präsentierten sich die Projekte der Digitalen Modellregion



Weitere
Informationen

KONTAKT:
David Bohlen, GWS
Tel.: 02352 927221
bohlen@gws-mk.de

Erster Firmengemeinschaftsstand auf der Zuliefermesse Leipzig

Teilnahme am EU-Projekt „Innofire“

2004





Das DigiNet Südwestfalen startet durch

Jede Menge Digitalisierungskompetenz

Kleine Marienkäfer fahren über den Fußboden – klingt komisch, aber genau damit begann die „Wiedergeburt“ des DigiNet Südwestfalen im letzten Mai. Die Infotastic-Academy in Attendorn war Schauplatz des ersten Netzwerk-Treffens nach der Corona-Pause.

Zwei Jahre lang hatte sich die Gruppe, die 2019 gegründet worden war, nur hin und wieder digital getroffen – um so glücklicher waren alle Beteiligten, sich endlich einmal wieder live und in 3D zu sehen.

Digitalisierung ist so viel mehr als IT

Das DigiNet SWF ist ein lockerer Zusammenschluss aus Dienstleistern rund um das weite Feld der Digitalisierung. Damit geht es weit über IT-Fachleute hinaus: „Die digitale Transformation hat in der Wirtschaft ganz

viele Gesichter – es geht um die Digitalisierung von Maschinen, von Prozessen, von Produkten, von der Schnittstelle zum Kunden – ja sogar von ganzen Lieferketten“, so Sonja

bilden und so auch über Schnittstellen ins Gespräch zu kommen oder Projekte gemeinsam zu bearbeiten. So sind dort Spezialist:innen für ERP und Industrie 4.0, für Apps oder

„Wir haben hier geballte Fachkompetenz vor Ort!“

SONJA PFAFF

Pfaff, die die Gruppe vor 3 Jahren aufgebaut hatte. „Und neben den reinen technologischen Herausforderungen braucht man auch noch Fachleute, um die Belegschaft zu motivieren und zu schulen, um eine Digitalisierungsstrategie für das Unternehmen zu entwickeln oder um die passenden Förderpöfpe zu finden“.

Ziel des DigiNet war und ist es darum, möglichst viele Facetten der Digitalisierung abzu-

Produkt Daten ebenso zu finden, wie für New Work, für Big Data oder Förderthemen. „Es ist beruhigend, dass wir auch für komplexe Projekte in Südwestfalen die geeigneten Lösungspartner finden“, freut sich Sonja Pfaff über die Entwicklung der Gruppe.

Gastgeber in Attendorn war Kai Haase von lenne.tec aus Lennestadt. Er engagiert sich im Vorstand der Infotastic Academy – einem Verein, der aus Leadermitteln und mit Hilfe

Gründung der Brancheninitiative
Gesundheitswirtschaft Südwestfalen e.V.

2005



2006



von Sponsoren aus der Region mitten in Attendorn in einem Ladenlokal einen ansehnlichen Makerspace aufgebaut hat.

Hier können schon Kindergartenkinder mit Hilfe der kleinen, fahrenden Käfer erste Erfahrungen mit Programmierung machen und spielerisch die Logik dahinter begreifen. Aber auch für Erwachsene gibt es dort viel zu tun und zu sehen – etwa eine frei schwenkbare Vorrichtung, in die man eingespannt wird und die mit Hilfe einer Datenbrille die völlige Immersion ermöglicht, was natürlich sofort mit einem virtuellen Rundflug ausprobiert wurde.

Bei frisch vor Ort gebackener Pizza nutzte die Gruppe das persönliche Zusammentreffen, um in kleinen Gruppen über die Zukunft des DigiNet zu diskutieren.



Treffen im 6-Wochen Rhythmus

Eines der Ergebnisse: Man möchte sich nun wieder etwa alle 6 Wochen treffen und verabedete sich gleich zum nächsten Termin in Werdohl. In der Demofabrik-Z4 von Ulrich Rimmel kam die Gruppe Mitte Juni zusammen. Hier dreht sich alles um die Digitalisierung von Zerspanungsprozessen und ein spannender Rundgang brachte wieder reichlich Gesprächsstoff. Damit sich die Netzwerker untereinander besser kennen lernen, gab es zunächst ein turbulentes Speed Dating und anschließend präsentierten drei Netz-

werker sich ganz ausführlich mit einigen Beispielprojekten, um die eigenen Kompetenzen für die anderen greifbarer zu machen.

In den Sommerferien fand ein digitales Frühstück statt, das ganz unter dem Zeichen der Fachkräftegewinnung stand und für Anfang September lädt Digi-Netzwerker Ruben Dahmen zum Dortmunder Hafen ein, wo der Iserlohner seine Firmenräume hat. Hier geht es nun darum, die Kollaboration der unterschiedlichen Firmen inhaltlich und methodisch weiter voranzutreiben.

Neue Gesichter sind in der Gruppe jederzeit willkommen. „Wichtig ist, dass die Firmen aus Südwestfalen oder den angrenzenden Städten kommen – vom 1-Mann-Start-up bis zum großen Softwarehaus ist bei uns alles vertreten“, freut sich Sonja Pfaff über die Vielfalt des Netzwerks.

KONTAKT:
Sonja Pfaff, GWS mbH
Tel.: 02352 927216
pfaff@gws-mk.de



praedata

IT-Systempartner-
drucken. kopieren. faxen. scannen.



Das Plus für Sie.

www.praedata.de

geldsetzer & schäfers

Digitaldruck in Perfektion

www.geldsetzer.de



Initiierung Giebelrunde im Partnerkreis Wrexham

Gründung Netzwerk Maschinenbau Südwestfalen



2007

Dienstagsreihe "Südwestfalen digital": Spannende Termine für den Herbst geplant

Die wöchentliche Webinarreihe des Transferverbundes war eigentlich aufgrund der Corona-Kontaktbeschränkungen 2020 gestartet – hat sich aber längst zum Dauerbrenner entwickelt.

Auch für den Herbst gibt es hier wieder spannende Themen.

Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz

Am 6. September 2022 geht es um ein Thema, das früher oder später wohl alle produzierenden Unternehmen betreffen wird, nämlich das LkSG. Jana Sievers vom Helpdesk Wirtschaft und Menschenrechte aus Berlin wird uns die Eckpunkte des Gesetzes vorstellen, darauf eingehen, was bei der Umsetzung zu beachten ist und welche Tools und Beratungsangebote dafür zur Verfügung stehen. Dieses

Webinar veranstalten die GWS in Kooperation mit dem FachForum Einkauf und Logistik der SIHK zu Hagen.

Exoskelette - Präsenztermin

Am 20. September 2022 sind wir in der Hochschule Hamm-Lippstadt zu Gast, um uns bei Prof. Dr. Martin Lucas über den Einsatz von Exoskeletten in der Intralogistik zu informieren. Sie unterstützen das Muskel-Gelenksystem ihres Trägers und helfen so z.B. dabei, schwere Lasten gesundheitsschonend zu heben.

Marketing-Automation

Die Digitalisierung von Prozessen macht auch vor dem Marketing nicht Halt. Wie man hier Abläufe sinnvoll automatisieren

und gesammelte Daten für eine effizientere Kundenkommunikation nutzen kann, präsentieren am 8. November 2022 Sebastian Diehl, Geschäftsführender Gesellschafter von SPARK + SPARKLING aus Arnsberg und Fabian Fischer, Produktdatenspezialist bei nexoma, ebenfalls in Arnsberg zuhause.

Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist natürlich wie immer kostenlos.

Aktuelle Informationen und die Möglichkeiten zur Anmeldung findet man auf der Transferverbund-Website:



Weitere Informationen

In | 3 | Sätzen
[in/drei/Séttzn]

Neue Begriffe und Wortkreationen aus der Arbeitswelt
im 21. Jahrhundert in aller Kürze

Retargeting

Bei diesem Begriff aus der Werbung geht es darum, Rückschlüsse auf den Nutzer zu ziehen. Klickt man 'gefällt mir' auf irgendwelchen Social Media-Seiten, dann wird Werbung nach diesen Präferenzen individuell adressiert. Also nicht wundern, wenn man plötzlich Werbeanzeigen für Dinge angezeigt bekommt, für die man sich tatsächlich interessiert.

Edge Computing

Edge Computing ist das Gegenteil von Cloud Computing. Prozesse und Daten werden nicht in der Cloud verarbeitet, sondern vor Ort am Rande eines Netzwerks – darum Edge. Das spart Ressourcen und ist schneller.

Gaia-X

Die Initiative Gaia-X wurde 2019 vom Bundeswirtschaftsministerium gegründet, um eine Plattform zu errichten, die unabhängig von chinesischen oder amerikanischen IT-Konzernen ist. Die Mitglieder entwickeln einheitliche Standards zur Speicherung und zum Austausch von Daten, die den europäischen Datenschutzrichtlinien entsprechen. Inzwischen gehören über 100 internationale Unternehmen und Organisationen zur open-source Initiative.



Neues Förderprogramm für mehr Ressourceneffizienz durch digitale Anwendungen

Ab sofort können sich kleine und mittlere Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft um eine Förderung ihrer innovativen Produktionsverfahren bewerben.

Mit dem Programm „Digitale Anwendungen zur Steigerung der Ressourceneffizienz in zirkulären Produktionsprozessen“, kurz „Digi-Ress“, möchte das Bundesumweltministerium Betriebe dabei unterstützen, digitale Lösungen für zirkuläre, ressourceneffiziente Produktions- und Wertschöpfungsprozesse zu nutzen.

Die förderfähigen Maßnahmen lassen sich in drei Förderschwerpunkte unterteilen:

- Digitale Optimierung von Produktionsprozessen
- Digitale Optimierung der Produktgestaltung
- Digitale Geschäftsmodelle für ressourceneffiziente und zirkuläre Wertschöpfung

Unternehmen können ab sofort allein oder im Verbund mit weiteren Partnerunternehmen Projektskizzen einreichen. Gefördert werden Projekte mit maximal 200.000 Euro bei einer Förderquote von bis zu 75 Prozent.



Weitere
Informationen

KONTAKT:

Marcel Krings, GWS mbH

Tel.: 02352 927212

krings@gws-mk.de

Beratungsförderung für strategischen Klima- und Umweltschutz

Neben der Digitalisierung stehen Unternehmen und ihre Beschäftigten zunehmend vor der Herausforderung, ihre Produkte und Dienstleistungen klima- und umweltpolitisch zu hinterfragen und entsprechend neu auszurichten.

Genau hier setzt die neue „Transformationsberatung NRW“ an: Mit dem neuen Förderprogramm sollen Unternehmen unterstützt werden, die durch die Umstellung ihrer Prozesse auf eine umweltverträgliche Wirtschaftsweise vor besonders großen Veränderungen stehen.

Gefördert wird die Beratung im Themenfeld „Green Economy“ unter Beteiligung der Mitarbeitenden. Hierzu zählen zum Beispiel:

- Ökologische Modernisierung
- Ressourceneffizienz
- Emissionsreduktion
- Ökologische Produktgestaltung
- Umstellung von Wertschöpfungsketten

Bezuschusst werden 40 Prozent der Ausgaben für bis zu zwölf Beratungstage, höchstens 400 Euro pro Beratungstag. Das Förder-

angebot richtet sich an Unternehmen in NRW mit mindestens zehn Beschäftigten. Unternehmen können ihr Beratungsunternehmen frei wählen.

KONTAKT:

Volker Steinecke,
agentur mark GmbH/

Regionalagentur Märkische Region

Tel.: 02331 4887829

E-Mail: steinecke@agenturmark.de

GWS
Südwestfalen
wird NRW-Gesundheitsregion

2010

GWS erhält den ersten
Zuwendungsbescheid im Rahmen
der REGIONALE 2013





Erfolgreiches Projekt: „ÖKOPROFIT Märkischer Kreis“

mit beeindruckenden Zahlen

Erfolgreicher Abschluss der dritten „Ökoprofit“-Runde: Zehn Unternehmen und Einrichtungen können beachtliche Erfolge bei der Einsparung von Energie, CO₂ und nicht zuletzt auch bei den Betriebskosten vorweisen. Gleichzeitig ist die nächste Runde des kreisweiten Projekts im Märkischen Kreis gestartet.

Klimaschutz lohnt sich – denn energie- und ressourceneffiziente Maßnahmen reduzieren nicht nur den CO₂-Ausstoß, sondern sparen auch Geld. Sinnvoll geplante Investitionen können sich in kurzer Zeit amortisieren. Gleichzeitig leisten sie einen nachhaltigen Beitrag für Klima- und Umweltschutz und dienen so der gesamten Gesellschaft: Das ist das Konzept hinter dem vom Land NRW geförderten Projekt „Ökoprofit“ unter Federführung der GWS und des Märkischen Kreises sowie mit Unterstützung der Städte und Gemeinden und weiteren Kooperationspartnern.



ÖKOPROFIT Märkischer Kreis

„Die Ergebnisse dieses beeindruckenden Netzwerkprojekts können sich sehen lassen: angefangen von LED-Beleuchtung und Recyclingpapier über Abfalltrennung und Schadstoffvermeiden bis hin zur Installation

von Photovoltaikanlagen: Ökoprofit zeigt eindrucksvoll, wie vor Ort zum Umwelt- und Ressourcenschutz beigetragen werden kann. Wir sind stolz, so kreative, engagierte und motivierte Unternehmen, Dienstleister, sozi-

„Die Projektergebnisse sind sehr beeindruckend. Die Teilnahme an Ökoprofit ist ein wichtiger Schritt zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit“ *JOCHEN SCHRÖDER*

Messepräsenz der Brancheninitiative
auf der Arab Health in Dubai

2011



Gründungsmitglied des
Werkzeugbau-Instituts SWF

2012

ale Einrichtungen und Kommunen im Märkischen Kreis zu haben, die das Thema Nachhaltigkeit mit Ideen, Tatkraft und Ausdauer angehen. Sie stärken damit den Umwelt- und Klimaschutz“, sagte Marco Voge. Der Landrat des Märkischen Kreis zeichnete gemeinsam mit Michael Hermanns, Abteilungsleiter im Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW, die weiteren Ökoprofit-Akteure aus.

„Wichtiger Schritt zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit“

Auch GWS-Geschäftsführer Jochen Schröder lobte das Projekt und die Teilnehmer: „Die Projektergebnisse sind sehr beeindruckend. Wir freuen uns, dass sich die Betriebe im Rahmen von Ökoprofit auf den Weg gemacht haben, Energie und Ressourcen zu sparen und sich insgesamt nachhaltiger aufzustellen. Das ist für alle ein wichtiger Schritt zur Sicherung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit.“

Knapp 1.220 Tonnen CO₂ eingespart

Die Zahlen, die die Teilnehmer vorweisen, können sich sehen lassen: Insgesamt werden durch die erarbeiteten Maßnahmen jährlich 1.220 Tonnen CO₂ und knapp 1,6 Millionen Kilowattstunden Strom eingespart sowie etwa neun Tonnen Abfall vermieden. Die jährlichen Einsparungen liegen bei insgesamt 376.000 Euro.

Neue Runde bereits in Planung

Für Betriebe, die ebenfalls Interesse an einer Teilnahme haben, gibt es eine gute Nachricht: Die GWS plant derzeit den Start der fünften Runde für das Frühjahr 2023. GWS-Projektleiter Marcel Krings erklärt: „Unternehmen und Institutionen, die sich für die neu anstehende Ökoprofit-Runde interessieren, können sich bereits jetzt bei uns informieren und anmelden.“

Folgende zehn Unternehmen und Institutionen haben sich in diesem Jahr erfolgreich auf den Weg gemacht, Ressourcen und Kosten zu sparen:

- AMK – Abfallentsorgungsgesellschaft des MK mbH, Iserlohn
- Ernst Lingenberg GmbH, Altena
- Hotset GmbH, Lüdenscheid
- JOGRO Etiketten GmbH, Plettenberg
- Kissing und Team GmbH & Co. KG, Menden
- Küberit Profile Systems GmbH & Co. KG, Lüdenscheid
- SELVE GmbH & Co. KG, Lüdenscheid
- SIHK zu Hagen
- Stadtwerke Neuenrade
- Stadtverwaltung Werdohl

Darüber hinaus wurden zwei Akteure rezertifiziert: die Gustav Selter GmbH & Co. KG in Altena und die Iserlohner Werkstätten gGmbH.

Und auch die vierte Runde „Ökoprofit“ ist bereits gestartet. Neun lokale Akteure setzen wieder ein Zeichen für den Umweltschutz in der heimischen Region:

- Altenaer Baugesellschaft AG, Altena
- Edelstahlwerk W. Ossenberg & Cie., Altena
- ESTB GmbH, Iserlohn
- Institut für Umformtechnik der mittelständischen Wirtschaft GmbH, Lüdenscheid
- K&B Kunststoffdreherei GmbH, Lüdenscheid
- Otto Rentrop GmbH & Co. KG, Plettenberg
- Pollmann & Sohn GmbH & Co. KG, Kierspe
- Silgan Dispensing Systems Hemer GmbH, Hemer
- TEBIT GmbH & Co. KG, Meinerzhagen



Weitere
Informationen

KONTAKT:
Marcel Krings, GWS mbH
Tel.: 02352 927212
krings@gws-mk.de

Starkregen und Trockenheit: Veranstaltung am 13. September bei der Firma Hueck Extrusion

Wie sehr der Klimawandel und seine Folgen die Menschen im Märkischen Kreis betreffen, wissen viele nicht erst seit der Starkregenflut im letzten Jahr.

Dazu zählen aber auch heiße trockene Sommer, die weitreichende Konsequenzen u.a. für Land- und Forstwirtschaft haben. Der Märkische Kreis erstellt zurzeit ein Klimafolgenanpassungskonzept „Wasser“ in Kooperation mit allen Kommunen. der Inhalt lässt sich mit „zu wenig Wasser“ und „zu viel Wasser“ gut zusammenfassen. Am Ende wird es umsetzbare Maßnahmenkataloge für jede Kommune geben, und jeder Unternehmer wird anhand einer 2D-Karte wie in einem kurzen Film sehen können, wohin das Wasser fließt, wie schnell es steigt und wann es wieder abfließt. So können rechtzeitig Vorsorgemaßnahmen getroffen werden.

In diesem Konzept sind sehr viele Akteure eingebunden. Neben den Wasserversorgern, dem Landesbetrieb Wald und Holz NRW und den Kommunen werden auch Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und weitere Experten beteiligt.

Gerade Unternehmen sind und waren betroffen von Trockenheit, wenn die Wasserentnahme aus Brunnen oder Bächen schwierig wird oder von Starkregen, wenn wichtige Gebäudeteile unter Wasser stehen.

Der Märkische Kreis lädt unter der Überschrift „Von Unternehmen für Unternehmen“ zu einer Veranstaltung am Dienstag, den 13. September 2022 von 17-19 Uhr in die Firma HUECK Extrusion (Talstraße 105, Lüdenscheid) ein. Betriebsleiter Dr. Thomas Herding wird über Folgen von zu viel oder zu wenig Wasser berichten, Vorsorgemaßnahmen erläutern

und bei einem Betriebsrundgang die praktische Umsetzung demonstrieren.

Die Firma Hueck ist nach eigenen Angaben aktuell einer der europaweit führenden Anbieter von Fenster-, Türen- und Fassadenverkleidungen aus Aluminium. Das Unternehmen wurde 1814 in Lüdenscheid gegründet.

Die Anmeldung erfolgt über Petra Schaller, Klimaschutzbeauftragte beim Märkischen Kreis, unter der Emailadresse p.schaller@maerkischer-kreis.de Schnell sein lohnt sich: Die Personenanzahl ist auf 20 begrenzt.

KONTAKT:

Marcel Krings, GWS mbH

Tel.: 02352 927212

krings@gws-mk.de

NAWI.MK - lokal | klimaschonend | effizient

Hinter der Abkürzung NAWI.MK verbirgt sich - wie man vielleicht im ersten Moment denken könnte - natürlich kein lokaler Straßenkartendienst.

NAWI.MK steht für die Initiative „Nachhaltige Wirtschaft Märkischer Kreis“, in der kreisweit Aktivitäten rund um Umwelt- /Klimaschutz und Ressourcenschonung gebündelt werden. Ziel dieses Engagements der Gründungsorganisationen GWS, Märkischer Kreis sowie die Städte Altena, Lüdenscheid und Werdohl ist es, den Wirtschaftsstandort MK langfristig zu einem Vorzeigestandort für nachhaltiges Wirtschaften zu machen.



Unter dem Label „NAWI.MK“ werden heimische Unternehmen...

- ... über aktuelle Themen, Veranstaltungen, Projekte, Förderprogramme informiert
- ... für bestimmte Problemstellungen sensibilisiert
- ... motiviert, aktiv Maßnahmen im eigenen Betrieb umzusetzen
- ... mit Experten und weiteren Unternehmen mit ähnlichen Fragestellungen vernetzt

25 JAHRE

Unternehmerreise
Nordwales

1. kreisweite Durchführung
des Projekts „Ökoprofit“

2015

2016



Mehr Power für den Antrieb von E-Autos

Vollautomatische Testanlage für Antriebsregler E-Mobility 800 V+ Technologie

In Schalksmühle ist eine Möglichkeit entwickelt worden, einen leistungsstärkeren Antrieb im Bereich E-Mobility (800V+) auf Herz und Nieren zu prüfen. Das Ergebnis ist für die Branche richtungsweisend.

„Wir als One-Stopp Partner kümmern uns um alles. Das heißt, wir entwickeln mit dem Kunden gemeinsam den besten Weg zum Testen des Produktes“, erklärt SOMA-Vertriebsleiter Wolfgang Thater. Entsprechend kann das Unternehmen aus Schalksmühle auf langjährige Erfahrung im Bereich der E-Mobilität zurückgreifen. Nun ist für einen namhaften Automobilzulieferer ein neues, weiteres Antriebsreglertestsystem entwickelt und gebaut worden. Die „Vollautomatische Testanlage für Antriebsregler E-Mobility 800 V+ Technologie“ vom Unternehmen aus dem Sauerland schreibt die Geschichte erfolgreich umgesetzter Testanlagen für Leistungselektroniken fort. Beim aktuellen Projekt lag die Herausforderung in der Umsetzung der hohen Spannungsanforderung von 800V. Dieser als auch als „Turbo“ für die Elektromobilität“ bezeichnete Technologiesprung ermöglicht es, dass sich die Akkus an der Ladestation schneller wieder aufladen lassen. Und hier profitiert ein Oberklassefahrzeug genauso von den gewaltigen Energieströmen, die ein 800-Volt-Bordnetz verarbeiten kann, wie ein Rennwagen. Es zeichnet sich ab, dass sich bei künftigen Premiumfahrzeugen oder Sport-Stromern die 800-Volt-Architektur etabliert, wohingegen im Volumenmarkt weiterhin die 400-Volt-Architektur Standard bleibt.

Test more – feel better

Doch bevor die leistungsstärkere Antriebstechnik auf 800 Volt und mehr erhöht werden kann, muss die Technik geprüft werden. „Bei einem vorgelagerten Sicherheitstest wird Spannungsfestigkeit, Isolationswiderstand, Ground Bond und vieles mehr getestet“, beschreibt Thater den Inhalt des Tests. Ebenfalls wird die Funktionalität getestet. Für den Leistungstest werden Motor und Elektronik simuliert, um mögliche Fehlerfunktionen zu ermitteln. Weiterhin wird ein sogenannter „Low Voltage Test“ durchgeführt.

Etabliertes SOMA-Testverfahren kommt zum Einsatz

Hierfür werden die etablierten Standardmess-einheiten SOMA-TSA genutzt und weitere Tests sowie Analysen durchgeführt, um die bestmögliche Testabdeckung zu gewährleisten. Mit einer skalierbaren Anzahl von Mess- und Stimulationssystemen, innovativen Multiplex und Lastmodulen und wechselbaren prüflings-spezifischen „Frontend“-Einschüben kann die Prüfsoftware dabei an die Prüflingshardware angeglichen werden.

Kontaktierung des Prüflings: Eine besondere Herausforderung

Neben der klassischen Kontaktierung von Kommunikationspins ist es besonders bei Leistungselektroniken wichtig geschirmte Adaptionen zu erstellen, um Störungen aus dem Produkt und der Anlage fernzuhalten. Dies in der Kombination mit sehr hohen Strömen und Spannungen zu realisieren ist eine der besonderen Herausforderungen der Applikation. Zum Glück trifft dies auf eine der Kernkompetenzen der Soma, die sich u.a. in diesem Bereich als etablierter Problemlöser auszeichnen konnten.

Prüf- und Anlagensoftware

Dem Anlagenbediener werden über das User Interface alle relevanten Prozessparameter wie Testzeit/- und Ergebnisse, Grenzwerte, Stückzahl, First Pass Yield, Wartungshinweise uvm. angezeigt. Der komplette Funktionsumfang der SOMA Funktionsprüfung ist in Bibliotheken mit modularen Softwarebausteinen abgebildet.



Tests sind gut verlaufen

Der letzte Arbeitsschritt besteht aus Etikettierung oder Laserbeschriftung, Aufbringung von Sicherheitslabels und Typenschildern. „Das passiert entweder vollautomatisch oder manuell“, so der Prokurist, „Dabei gehen wir immer in der Reihenfolge Sicherheitstests, Funktionstests und Etikettierung vor.“

„Wir achten bei unseren Projekten auch auf die Energiekosten“, erklärt Thater. So kann die Energie-Nutzung durch eine optimale Auswahl der einzelnen Komponenten gesenkt werden. „Wir haben ein besonderes Technologie-Knowhow in den Bereichen Kontaktierung, Stimulation bei hohen Spannungen, hohen Strömen und hohen Belastungen, Messtechnik, Auswertung, Industrialisierung, Softwareerstellung, Prüftechnik und Anlagensoftware, Robotik und Vision“, beschreibt Thater das Tätigkeitsumfeld des Unternehmens. Ein Schulungs- und Zertifizierungszentrum ist der SOMA-Academy angeschlossen. Ebenfalls reist das Service- und Inbetriebnahme Team direkt zu dem Kunden und installiert die entsprechenden Technologien direkt vor Ort.

„Wir sind Ansprechpartner für Entwicklung, Fertigung sowie Gewährleistung und Analyse“, sagt Thater. Auch in der Automobilindustrie ist das Unternehmen seit fast 50 Jahren tätig und kann auf entsprechende Erfahrungen zurückgreifen.



KONTAKT:
www.soma.de
 Tel.: 02355 508280
info@soma.de

mentoring

Cross Mentoring für Nachwuchs - und Führungskräfte aus der Region

Cross Mentoring Programm für Nachwuchs- und Führungskräfte aus der Region

Warum gerade jetzt Personal halten und fördern wichtiger denn je ist!?

Mentoringprogramme sind eigentlich nicht neu, aber dennoch aktuell wieder verstärkt im Aufwind. Ein bereits erfolgreich etabliertes Angebot ist das Cross Mentoring Programm der agentur mark.

Doch was genau versteht man unter einem Mentoringprogramm und was bringt es den Unternehmen und ihren Mitarbeitenden? Antworten auf diese und viele weitere Fragen gibt Sibylle Hüdepohl, verantwortliche Projektleiterin bei der agentur mark im persönlichen Gespräch mit Nadine Paschmann von der GWS.

Nadine Paschmann: Frau Hüdepohl, Ihr Mentoringprogramm startet im Oktober in einer neuen Form. Bevor ich Sie frage, was daran neu ist, bitte erklären Sie mir kurz, was Mentoring eigentlich ist und wie es funktioniert.

Sibylle Hüdepohl: Mentoring ist eine zeitlich befristete, persönliche Beziehung zwischen zwei Personen, die sich durch Wissens- und Erfahrungsaustausch beruflich weiterentwickeln wollen. Traditionell sind die Mentoren und Mentorinnen erfahrener und älter als die

Mentees, die daher von diesem „Vorsprung“ profitieren können. In der Personalentwicklung hat sich das Mentoring längst etabliert. Es ist ein tolles Instrument, weil es individuell ist und konkret an den Fragen der Mentees ansetzt. Das Mentoring lebt von den Tandems aus Mentoren und Mentees.

Nadine Paschmann: Wie kann ich mir die Tandems vorstellen? Wer tut sich mit wem zusammen?

Sibylle Hüdepohl: Nachdem sich Mentees und Mentoren angemeldet haben, stellen wir die Tandems zusammen. Um das richtige Matching zu finden, schauen wir auf die konkreten Arbeitsbezüge, auf die Erfahrungen und auf die Erwartungen an das Tandem. Im letzten Jahr hatten wir beispielsweise sehr unterschiedliche Mentees, da suchen wir den Mentor oder die Mentorin sehr sorgfältig und individuell aus.

Nadine Paschmann: Können Sie dafür mal ein Beispiel nennen?

Sibylle Hüdepohl: Gerne. Im vergangenen Jahr hat sich eine junge Frau als Mentee für das Programm angemeldet, die direkt nach ihrem Bachelorabschluss in einem mittelgroßen Unternehmen die Personalentwicklung mit aufbaut. Da ging es viel um die Themen „Entwicklung von Selbstbewusstsein“, „Kommunikationsfähigkeit“ und „Planungskompetenz“. Als Mentorin konnten wir eine Geschäftsführerin eines anderen Unternehmens gewinnen, die allein aus ihrer eigenen langjährigen Erfahrung viel beitragen und die junge Mentee sehr bestärken konnte.

Nadine Paschmann: Steht eigentlich immer die persönliche Entwicklung im Vordergrund oder geht es auch um Fachwissen?

Sibylle Hüdepohl: Wenn es zufällig passt, können sich die Tandempartner natürlich auch zu fachlichen Fragen austauschen. Die Mentoren sind alle erfahrenen Führungskräfte, da kommen viele Kompetenzen zusammen. Grundsätzlich ist aber das Mentoring keine Fortbildung, in dem die Wissensvermittlung im Mittelpunkt steht. Hier geht es um ein Lernen im persönlichen Kontakt.

Bewilligung und Umsetzung des Projekts NRW.INNOVATIONSPARTNER



NRW.IP
NRW.INNOVATIONSPARTNER

2017

2018



Nadine Paschmann: Wieso ist dieser Unterschied so wichtig?

Sibylle Hüdepohl: Damit ändern sich die Rollen und das Verhältnis zwischen den beiden kann sich persönlicher entwickeln. Die Vertrauensbasis ist groß und der Kontakt ist gleichberechtigt und partnerschaftlich im Umgang.

Nadine Paschmann: Sie sagen, die Unternehmen schicken die Mitarbeitenden als Mentees in das Programm. Welche Unternehmen machen das und was haben sie davon?

Sibylle Hüdepohl: Ich gebe Ihnen noch ein Beispiel, dann wird es sehr deutlich. Der Geschäftsführer eines Unternehmens hat seine engste Mitarbeiterin für das Programm angemeldet. Sie war als junge Frau ins Unternehmen gekommen und hatte verschiedene Positionen mit wachsender Verantwortung übernommen. Jetzt ist sie stellvertretende Geschäftsführerin, trifft Entscheidungen, verhandelt mit dem Betriebsrat und führt Personalgespräche. Das Mentoring hat ihr für die Reflexion von Alltagssituationen Sicherheit gegeben, denn sie hatte eine Mentorin als Partnerin, die mit ihr solche Situationen vor- und nachbereitet hat. Der Geschäftsführer ist sehr zufrieden, seine Mitarbeiterin ist gewachsen und wird im Betrieb anerkannt und geschätzt. Für das Unternehmen war das Mentoring eine tolle Investition. Oft sind es mittelgroße Unternehmen, die selbst keine eigenen Programme initiieren können, aber es nehmen auch große Unternehmen und sehr kleine Firmen teil.

Nadine Paschmann: Stichwort Investition? Was kostet das Programm und was verdienen die Mentoren?

Sibylle Hüdepohl: Das Programm kostet pro Mentee 1.500 €. Das Mentoring selbst läuft ein Jahr und wir bieten ein thematisch

abwechslungsreiches Begleitprogramm und vor allem die Gelegenheit, sich mit allen Mitwirkenden des Programms zu vernetzen. Die Mentorinnen und Mentoren bekommen keine Bezahlung, sie machen das ehrenamtlich. Sie bekommen aber über den Austausch ebenfalls viele Anregungen, Feedback und Einblicke - das ist ihr Gewinn. Für uns ist es wunderbar, dass sich immer wieder engagierte Unternehmer und Führungskräfte finden, die mitmachen.

Nadine Paschmann: Ganz konkret noch: Wann geht es genau los?

Sibylle Hüdepohl: Im Oktober startet der nächste Jahrgang, mit den Vorbereitungs-terminen Ende September. Das ist jetzt zwar etwas kurzfristig, aber eigentlich auch kein Problem, da wir zukünftig zweimal im Jahr starten. Jeweils zum April und Oktober.

Nadine Paschmann: Was ist – außer der zwei Durchgänge pro Jahr – noch neu?

Sibylle Hüdepohl: Wir haben bis heute insgesamt fünf landesgeförderte Mentoring-Durchgänge durchgeführt. Nach Auslaufen dieser Förderung bekommen wir jetzt finanzielle Unterstützung von der Stadt Hagen, dem Ennepe-Ruhr-Kreis und dem Märkischen Kreis. Als Partner ist die SIHK mit an Bord. Was das Programm angeht: Bisher haben wir das Mentoring exklusiv für Frauen angeboten. Jetzt haben wir das Programm auch für Männer geöffnet und auch große Unternehmen können erstmalig teilnehmen.

Nadine Paschmann: Noch eine letzte Frage, Frau Hüdepohl. Wir leben in einer Zeit großer Herausforderungen. Das gilt auch für die Wirtschaft. Warum sollten aus Ihrer Sicht Unternehmen gerade jetzt in das Mentoring einsteigen?

Sibylle Hüdepohl: Wir erleben ja gerade vermehrt, dass Menschen sich beruflich umorientieren, wenn ihnen die Perspektive fehlt. Mit der Teilnahme am Mentoring-Programm zeigen Unternehmen ihren Beschäftigten deutlich, dass sie ihr Potenzial sehen, sie wertschätzen, ihnen eine Perspektive eröffnen wollen. Sie motivieren sie und motivierte Mitarbeitende stehen auch in schwierigen Zeiten zu ihrem Arbeitgeber. Mentoring ist also beste Mitarbeiterbindung.

Nadine Paschmann: Zusammengefasst ist das Cross Mentoring Programm für Nachwuchs- und Führungskräfte ein wirklich attraktives Angebot für Unternehmen aus unserer Region – sowohl zur Mitarbeiterbindung als auch für die individuelle Weiterentwicklung. Vielen Dank für die Informationen und das nette Gespräch, Frau Hüdepohl.

KONTAKT:

Sibylle Hüdepohl

agentur mark GmbH

E-Mail: huedepohl@agenturmark.de

Tel.: 02331 4887842

www.mentoring-agenturmark.de



GWS mit größtem Messer-gemeinschaftsstand auf der IZB in Wolfsburg

Organisation der 3 D Tage Nord in Lüdenscheid

2019

3D TAGE NO RD

18 | 19 | 09 2019 |



IZB 2022 - Fachmesse der Automobilzulieferindustrie spiegelt Wandel der Branche

Digitalisierung und Elektrifizierung im Fokus / Über 800 Aussteller aus 36 Nationen angemeldet

Neue Schwerpunktthemen, neue Aussteller: Nahezu ausgebucht und mit einem veränderten Konzept startet die Internationale Zuliefererbörse (IZB) in den Countdown bis zur Veranstaltung vom 11. bis zum 13. Oktober in Wolfsburg. Über 900 Aussteller aus 36 Nationen sind für die Fachmesse der Automobilzulieferindustrie angemeldet. Zum Ausstellerkreis zählen zunehmend mehr Unternehmen aus der Software- und IT-Branche. Sie verdeutlichen die Schwerpunkte Autonomes Fahren, Connectivity, Cyber Security, Elektrifizierung, E-Mobilität, Produktion 4.0 und Software. Insgesamt zeigen die ausstellenden Firmen ihre Produkte und Innovationen auf rund 38.000 Quadratmetern in sechs Hallen.

„Digitalisierung, Elektrifizierung und Autonomes Fahren entwickeln sich ständig weiter und sind nach wie vor die bestimmenden Fachthemen in der Branche. Sie verändern das Produkt und damit auch die Fertigungsprozesse und Lieferketten. Die IZB als europaweit

anerkannte Fachmesse für Unternehmen der Automobilzulieferindustrie stellt dies in den Fokus. Das Interesse und die Anmeldezahlen zeigen, wie stark und zukunftsorientiert die Branche ist“, sagt Wendelin Göbel, Sprecher des Vorstands der IZB-Veranstalterin Wolfsburg AG.

Digitale Formate schaffen Reichweite

Mit ihrem Restart als Präsenzmesse in diesem Jahr setzt die IZB auch auf konzeptionelle Anpassungen. Neben den neuen inhaltlichen Schwerpunkten ist eine digitale Plattform für die Übertragung von Live-Formaten geplant. Das reicht von Trendtalks und Pitches bis zu Keynotes mit Branchenexperten, die virtuell eingebunden sind. Die Inhalte werden gestreamt und sind im Nachgang online verfügbar. In Halle 1 bietet der neue IZB-Software-Marketplace eine Bühne für Aussteller dieses Segments sowie weitere Austauschformate.

„Mit der zunehmenden Vernetzung des Fahrzeugs gilt es auch, die beispielweise immer kürzeren Innovationszyklen im Software-Bereich in der Wertschöpfungskette zu berücksichtigen. Bei diesen, wie bei allen neuen Entwicklungen, ist der persönliche Dialog zwischen allen Beteiligten wichtig, um nachhaltig erfolgreiche Prozesse in Beschaffung und Fertigung zu etablieren. Genau hier setzen unsere neuen Formate an“, erläutert Josef Schulze Sutthoff, Leiter der IZB. Schon am Vortag der Messe lädt der ebenfalls hybrid stattfindende Automotive Supplier Summit der IPM AG in den CongressPark Wolfsburg ein. Die Managementkonferenz widmet sich den Herausforderungen der Automobil- und Zulieferindustrie von morgen.

Mobiles Endgerät „Fahrzeug“ ganzheitlich im Blick

Die IZB stellt nach wie vor die gesamte Wertschöpfungskette des sich zum vernetzten

25 JAHRE SÜDWESTFALEN.digital

Erster digitaler Health-Hackathon

2020

2021



„Mit der zunehmenden Vernetzung des Fahrzeugs gilt es auch, die beispielweise immer kürzeren Innovationszyklen im Software-Bereich in der Wertschöpfungskette zu berücksichtigen.“

JOSEF SCHULZE SUTTHOFF / GESCHÄFTSFÜHRER DER IZB

Endgerät entwickelnden Produkts „Fahrzeug“ in den Mittelpunkt. Die Qualität in allen Einzelteilen und die verlässliche Zusammenarbeit der Hard- und Softwarelieferanten sind Garanten für Innovation, Sicherheit und Nachhaltigkeit des Endprodukts. „Langfristig muss die Branche erfolgversprechende Wege für die Integration der neuen Komponenten finden, die im Fall von einzelnen Softwareanwendungen beispielsweise auch erst nach der Auslieferung erfolgt. Das ist Herausforderung und Chance zugleich“, sagt Josef Schulze Sutthoff.

Die größten Ausstellerguppen sind Elektronik & Connectivity, Metall und Powertrain sowie Chemische Produkte und Kunststoffe. Insgesamt kommen rund 40 Prozent der ausstellenden Firmen aus dem Ausland, wobei Italien und Spanien die größten Gastnationen

bilden. Erstmals sind Aussteller aus Australien präsent.

Informationen zu Ausstellern, Neuheiten und Ticketing online

Auf den Messebesuch vorbereiten können sich Besucher mit den digitalen Angeboten der IZB: auf der Homepage ist die Liste der aktuell angemeldeten Aussteller verfügbar. Bis zur Messe füllt sich das IZB-Mediacenter mit audiovisuellen Präsentationen der teilnehmenden Firmen. Schritt für Schritt gehen darüber hinaus auch die Neuheiten der Aussteller im innovations@izb Report online, der sich ab diesem Jahr auf Produkte und Leistungen aus den neuen Schwerpunktthemen konzentriert.

Im Online-Shop können ab Ende Juli Tages- und Dauerkarten für den Messebesuch erworben werden. Die Tickets sind mobil verfügbar und ermöglichen einen kontaktlosen Zutritt.



Weitere Informationen

KONTAKT:

Anke Hummitzsch
 Wolfsburg AG | Kommunikation
 anke.hummitzsch@wolfsburg-ag.com
 Tel.: 05361 8971156
 www.wolfsburg-ag.com

4. GWS-Firmengemeinschaftsstand „IZB 2022“

Kurzportraits der 15 ausstellenden Unternehmen

Bereits zum vierten Mal in Serie ist die GWS mit einem großen Firmengemeinschaftsstand auf der diesjährigen Automobilzuliefermesse in Wolfsburg präsent. Auf 210 m² präsentieren sich 15 Unternehmen aus dem Märkischen Kreis. Damit gehört der GWS-Messestand zu den größten Ständen und bietet den Ausstel-

lern ein entsprechend repräsentatives Umfeld in Wolfsburg.

Auf den nachfolgenden Seiten stellen sich alle 15 Unternehmen mit einem Kurz-Portrait vor. Besuchen Sie uns und unsere Aussteller in der Halle 5/ Stand 5310.



Wilhelm Alte GmbH / Plettenberg

Hart aber herzlich - Die Härterei Wilhelm Alte im Sauerland



Die Wilhelm Alte GmbH in Plettenberg bietet ihren Kunden deutschlandweit ein breites Wärmebehandlungsspektrum. Durch die jahrzehntelangen Erfahrungen des hauseigenen Anlagenbaus von Industrieöfen bietet ALTE mit größtenteils eigenkonzipierten Ofenanlagen ihren Partnern die Wärmebehandlung von Massenartikeln und Werkzeugkomponenten an.

Die Kernkompetenz des Unternehmens ist die Wärmebehandlung von Massenteilen. Durch die große Bandbreite der Wärmebehandlungsverfahren wird ein umfangreiches Spektrum an Dienstleistungen aus einer Hand zur Verfügung gestellt: schnell und zuverlässig. Unter Einhaltung von höchsten Qualitätsanforderungen werden kurze und flexible Bearbeitungszeiten gewährleistet, was durch einen 24 Stunden Betrieb an sieben Tagen in der Woche möglich ist. Neben Massenteilen, behandelt die Wilhelm Alte GmbH ebenso Werkzeug-

komponenten, die durch gezielte Wärmebehandlung die Härte und mechanischen Kennwerte erhalten, die sie für einen langen und sicheren Einsatz benötigen. Fast schon ein Alleinstellungsmerkmal stellt die seit über 30 Jahren durchgeführte Behandlung von Aluminiumteilen dar. Leichtbauwerkstoffe aus Aluminiumlegierungen werden – speziell auch im Hinblick auf die Elektromobilität – immer größere Bedeutung erlangen. Für diese sehr anspruchsvolle Wärmebehandlung sind höchste Prozesssicherheit und präzise Temperaturführungen die Grundvoraussetzung, welche die Wilhelm Alte GmbH in allen Belangen erfüllt.

Die innovative Lasertechnologie, welche das Laserstrahlhärten, das Laserauftragschweißen sowie das 3D Laserscannen beinhaltet, wurde im Laufe der letzten Jahre als viertes Dienstleistungssegment integriert und rundet den Service des Traditionsunternehmens ab.

Geschäftspartner schätzen das ALTE-Komplettpaket, das neben den zahlreichen Wärmebehandlungsmöglichkeiten und -lösungen die metallurgische Beratung im Vorfeld miteinschließt. Zertifiziert ist die Wilhelm Alte GmbH nach IATF 16949:2016, DIN EN ISO 9001:2015, ISO 14001:2015, DIN EN ISO 50001:2018.

www.alte-online.de

STAND
5/5310F

KONTAKT:

Frank Schmidt
Tel. 02391 59530
fs@alte-online.de
Philipp Denter
Tel.: 02391 59560
pd@alte-online.de
Wilhelm Alte GmbH
Am Eisenwerk 18
58840 Plettenberg

MN Kaltformteile GmbH & Co. KG / Altena

Wir können Präzision!



MN Kaltformteile ist ein inhabergeführtes hochspezialisiertes Unternehmen der Kaltmassivumformung. Der Grundstein des Unternehmens wurde vor mehr als 120 Jahren in Altena im Märkischen Kreis gelegt. Vom Produzenten warm geformter Starkniete hat sich MN Kaltformteile zu einem weltweit gefragten Anbieter anspruchsvoller kaltfließgepresster Präzisionsteile mit und ohne zerspanende Nacharbeit entwickelt.

Von ersten Konzepten, beginnend mit der Metallurgie und Auswahl von Werkstoffen, Finite-Elemente-Simulationen bis zur Auswahl von Oberflächensystemen, begleitet MN Kaltformteile den gesamten Produktentstehungsprozess als kompetenter Entwicklungspartner an der Seite seiner Kunden.

Das Klientel aus dem Automobil- und Industriesektor schätzt die konsequente Ausrichtung auf Produkte und Prozesse mit dem Ziel, durch die große Beratungskompetenz bereits in der Entwicklungsphase eines Produkts die wesentlichen Einflussgrößen – technisch wie auch kommerziell – zu berücksichtigen. Neben einer erfahrenen, fachlich hochkompetenten und motivierten Mitarbeiterschaft bilden eine eigene Konstruktionsabteilung, ein eigener Werkzeugbau sowie eine hohe Investitionsbereitschaft und eine nachhaltige Unternehmensentwicklung die Grundlage des Erfolgs des Unternehmens.

Von Prototypen, Vorserienteilen bis hin zur Großserie bietet MN Kaltformteile garantierte Qualität bei kleinsten Toleranzen und höchster Wiederholgenauigkeit. Ein moderner Maschinenpark mit Mehrstufenpressen bis zu

6 Umformstufen sowie modernste Mess- und Prüftechnik machen dies möglich.

Das Unternehmen ist nach den einschlägigen Regelwerken nach ISO 9001:2015, IATF 16949 sowie DIN EN ISO 14001:2015 zertifiziert.

www.mn-kaltform.de

STAND
5/53100

KONTAKT:

Volker Wolf
Tel.: 02351 5678123
v.wolf@mn-kaltform.de
MN Kaltformteile
Rosmarter Allee 2
58762 Altena

CAWi-Group / Kierspe

Geht nicht, gibt's nicht – Ihre Idee, unser Konzept, immer ein Erfolg!

Die CAWi-Group ist seit mehr als 100 Jahren in der Metallverarbeitung tätig. Den Ursprung bildete seinerzeit die Carl August Wirth GmbH, welche auch heute noch besteht. Der stetige Wunsch zu immer komplexeren Teilen und Baugruppen brachte laufend neue Herausforderungen mit sich und ermöglichte so Innovation und Wachstum. Hieraus gründete sich die CAWi Oberflächenbearbeitung in Kierspe, die CAWi Stanztechnik in Schwarzenberg, die CAWi Kunststofftechnik in Kierspe und die ASC & CAWi Kalt-Umformtechnik GmbH in Neuenrade und Mexiko. Die CAWi-Group zählt heute mehr als 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Produktionsschwerpunkte decken folgende Bereiche ab:

- Stanzen, Tiefziehen, Umformen
- Schweißen, Verbinden, Baugruppenmontage

- Oberflächenveredlung
- Stauchen, Biegen
- Kunststoffverarbeitung

Durch diese vielfältigen Kernkompetenzen werden ganze Systembaugruppen hergestellt und global vertrieben und ermöglichen dem Kunden, alles aus einer Hand zu beziehen. Im Bereich der Metallverarbeitung werden sämtliche metallischen Legierungen sowie NE-Metalle umgeformt. Die Kunststoffverarbeitung deckt alle Spritzgießverfahren von 1K, 2K und 3K bis zur Hybridtechnik (Kunststoff/Metall) ab. Mit Schüttgut- und Bandwarenbearbeitung verschiedenster Legierungen (u.a. Gold) ist die Oberflächenbeschichtung ebenso breit aufgestellt und bietet unter anderem Selektivbeschichtung an.

Weltweit schätzen die Kunden den hohen Qualitätsstandard und eine hervorragende Liefer-Performance aus nahezu allen bedeu-



tenden Branchen, wie der Automotive Industrie, der E-Mobility, Elektroindustrie etc.

www.cawi.de

STAND
5/5310D

KONTAKT:

CAWi Group
Volmestraße 199
58566 Kierspe
info@cawi.de
Tel.: 02359 90820

Sundwiger Drehtechnik / Hemer

Spezialist für die Zerspanung und die schönsten Oberflächen

Die Sundwiger Drehtechnik ist ein führendes Unternehmen im Bereich der Zerspanung. Als Spezialist auf seinem Gebiet zerspant Sundwiger mit einem Team von 160 Mitarbeitern jede Art von metallischem Werkstoff und einige Kunststoffe. Das Produktspektrum richtet sich auf komplexe Dreh- und Frästeile für die Automobilindustrie, in Losgrößen von 1 Stück bis zu x Millionen Stück. Abgedeckt werden sehr kleine Teile von 2 mm bis hin zu großen Teilen mit 840 mm im Durchmesser. Die Bearbeitung und Beschaffung von z.B. Guss-, Schmiede, Press- und Sinterteilen, sowie Leistungen in der Systemmontage ermöglichen die Beschaffung direkt aus einer Hand.

Das Highlight der Produktion und ein Alleinstellungsmerkmal von Sundwiger, ist das umweltfreundliche first solus® Zerspa-

nungsverfahren. Brillante technische oder dekorative Oberflächen, ohne sichtbare Drehspuren, erschaffen nie dagewesene Designmöglichkeiten. Oberflächen mit einem Rz Wert < 0,05 werden prozesssicher gefertigt. Der Arbeitsgang polieren entfällt. Sundwiger ist der Oberflächenspezialist in seiner Branche. Oberflächenverfahren wie verchromen, vernickeln, verzinken, eloxieren und viele weitere, ergänzen das umfangreiche Angebotsspektrum.

Neben der DIN ISO 9001 ist das Unternehmen nach IATF 16949 zertifiziert und somit der optimale Partner für die Automobilindustrie. Langjährige Erfahrungen im Bereich der Konstruktion/Entwicklung und Systemmontage unterstützen die Fertigungs- und Projektentwicklung.

Sundwiger.

> Präzisionsteile in Dreh- und Frästechnik

Als Mitglied der KlimaExpo.NRW und ausgezeichnet als „Schrittmacher“ setzt das Unternehmen Maßstäbe für die Umwelt. Umfangreiche Energieeffizienzmaßnahmen sorgen für stetige CO₂ Einsparungen. Die Einhaltung und Umsetzung der Vorgaben zu REACH, RoHS und Konfliktmaterialien sind fester Bestandteil der Unternehmenspolitik.

www.sundwiger.com

STAND
5/5310I

KONTAKT:

Sebastian Vogelsmeier
Tel.: 02372 966146
sebastian.vogelsmeier@sundwiger.com
Sundwiger Drehtechnik GmbH
Stephanopeler Str. 40-44
58675 Hemer

Drahtwerk Elisental / Neuenrade

Aluminium-Draht in höchster Qualität und mit maximaler Versorgungssicherheit – aus Neuenrade!

Elisental. United in Wire. Kein leeres Versprechen, denn in Neuenrade dreht sich beim Drahtwerk Elisental – wie der Name schon sagt – alles um das Thema „Draht“. Und das seit 1919. Kunden weltweit schätzen Elisental nicht nur als Spezialist in der Herstellung von Aluminium-Drähten, -Stangen und -Schweißzusätzen, sondern profitieren auch von der besonderen Beratungs- und Entwicklungskompetenz des Familienunternehmens.

Denn dabei ist das Neuenrader Traditionsunternehmen vor zehn Jahren einen strategisch wertvollen Schritt gegangen. Zusammen mit der spanischen Aleastur group wurde das deutsch-spanische Joint Venture „esalrod“ zur Herstellung von Gießwalzdraht u. a. für mechanische Anwendungen gegründet: www.esalrod.com. Dadurch genießt Elisental nicht nur besonderen Einfluss auf die Qualität seines Vormaterials und kann dessen Herstellung mit steuern, sondern bietet seinen Kunden ebenso ein Maximum an Versorgungs-

sicherheit. Weiterhin besteht die Möglichkeit zur gemeinsamen Legierungsentwicklung. Elisental produziert jährlich durchschnittlich 7.000 t und mehr Aluminium-Draht und deckt standardmäßig alle gängigen Aluminiumlegierungen im Abmessungsbereich von 0,5 bis 27,00 mm ab.

Anwendung findet der Draht in der Herstellung von z.B. Schrauben, Muttern, Bolzen, Nieten oder komplexen Umformteilen ebenso wie in der Schweißtechnik. Zu den Hauptabnehmern zählen unterschiedlichste Branchen, wie z.B. die Automobilzuliefer- und Flugzeugindustrie oder die Lebensmittel- und Bauindustrie. Dabei fasst das Unternehmen zunehmend Fuß in dem aufstrebenden Markt der Elektromobilität, hier insbesondere im Bereich des Batteriesystems sowie innovativer Verbindungslösungen.

Aluminium-Draht zeichnet sich durch sein geringes Gewicht sowie ein gutes Umform-



verhalten bei gleichzeitiger Festigkeit aus. Eigenschaften, die unter dem Aspekt der Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit immer gefragter sind und auch für Projekte der Zukunft zahlreiche Möglichkeiten bieten.

www.elisental.de

STAND
5/5310N

KONTAKT:

Torsten Schneider
Drahtwerk Elisental
W. Erdmann GmbH
Werdohler Str. 40
58809 Neuenrade
schneider@elisental.de
Tel.: 02392 69340

teckentrup GmbH + Co KG / Herscheid

Spezialist für Präzisionsblechumformung und hochwirksame Schraubensicherungen

Seit 1938 entwickelt teckentrup als unabhängiges mittelständiges Familienunternehmen Technologie-Know-How, um als Produktionsspezialist Stanz-, Umform- und Tiefziehkomponenten mit hohen technologischen Anforderungen sowie hochwirksame Schraubensicherungselemente herzustellen. Heute zählen zahlreiche namenhafte Unternehmen aus dem Automotive-Bereich, dem Maschinenbau und der Elektroindustrie zu dem internationalen Kundenkreis. Langjährige Prozess- und Anwendungs-Erfahrungen bei der Substitution von Feinschneid-, Dreh-, Sinter- und Kaltfließpressteilen bilden die Basis von kostenoptimierten Lösungen für seine Kunden.

Als Erfinder der Sperrkantscheibe verfügt teckentrup über langjährige Erfahrung in der Entwicklung hochwirksamer Schraubensicherungen. Die neueste Entwicklung -NSK E- ist eine innovative Lösung für das Sichern von

elektrisch leitenden Kontaktverschraubungen bei gleichzeitiger Schonung der Gegenlagen. Der hauseigene Werkzeugbau mit 65 Mitarbeitern sowie ein moderner Maschinenpark mit mehr als 35 Fertigungsanlagen garantieren eine zuverlässige Produktion bis zur vollautomatischen optischen Kontrolle.

Der Leistungsbereich reicht von Beratung, Entwicklung, Werkzeugherstellung und Prototypenfertigung bis hin zur Serienproduktion und Logistik. Gemeinsam mit dem Kunden werden Lösungen entwickelt und in effiziente Prozesse umgesetzt. Verarbeitet werden Bauteilgrößen von 6 – 600 mm und Materialstärken bis 7 mm mit einer Presskraft von 30 – 1.000 t und Tischlängen bis zu 4.000 mm.

Qualität wird bei Teckentrup in allen Bereichen gelebt. Im Mittelpunkt stehen dabei das Qualitätssystem nach IATF 16949 und das hauseigene Produktionssystem mit klar definierten Standards. Unter Einsatz modernster

Messgeräte wie Digital-Konturographen, Rauheitsmessgeräte, 3D-Messmaschinen und Lasermessmaschinen zur berührungslosen Messung, wird die Präzision von Werkzeugen und Produkten sichergestellt.



www.teckentrup.de

STAND
5/5310H

KONTAKT:

Jan Müller, Leitung Vertrieb
Tel.: 02357 908013
jmueller@teckentrup.de
Teckentrup GmbH + Co. KG
Elsetalstraße 6-10
58849 Herscheid

Eibach Oberflächentechnik GmbH / Lüdenscheid

Microcor® perfektioniert Rostschutz

Zink-Lamellen-Beschichtungen bieten besten Korrosionsschutz. Die Microcor®-Beschichtung vereint bestes Beschichtungsmaterial mit perfekt abgestimmten Beschichtungsverfahren.

Die 4 Schritte der Microcor®-Beschichtung

Schritt 1: Ermittlung der Produkteigenschaften

Um Microcor® perfekt auf die Anforderungen Ihres Produkts anzupassen, definieren Sie alle Eigenschaften, wenn vorhanden mit den zugehörigen Normen. Daraus entsteht dann Ihr individuelles Beschichtungsverfahren.

Schritt 2: Vorbehandlung

Zuerst werden die Bauteile vorbehandelt. Das passiert entweder auf nasschemischem oder mechanischem Weg. So wird eine Wasserstoffversprödung ausgeschlossen. Üblicherweise erfolgt die Entfettung alkalisch oder neutral und ultraschallgestützt. Schüttfähige Kleinteile werden im Anschluss feinkristallin zinkphosphatiert oder kugelgestrahlt.

Dadurch wird die Oberfläche gereinigt und angeraut. Größere Bauteile werden gestrahlt. Die Bauteile sind nun frei von Rückständen.

Schritt 3: Beschichtung

Schüttfähige Kleinteile werden in den Beschichtungskorb gefüllt. Der Korb taucht in das optimierte Beschichtungsmaterial ein. Anschließend werden die Teile zentrifugiert und durchlaufen den Ofen. Hier wird das Beschichtungsmaterial eingebrannt. Die Bauteile haben nun schon einen guten Korrosionsschutz. Doch Microcor® ist nicht gut, sondern besser: Die Bauteile durchlaufen den Prozess ein zweites Mal. Größere Bauteile durchlaufen ein ähnliches Verfahren. Über Gestelle werden sie in das optimierte Beschichtungsmaterial eingetaucht, geschleudert und eingebrannt. Besonders anspruchsvolle Bauteile erhalten ihre Microcor®-Beschichtung durch elektrostatisches Spritzen. Dabei werden die Zinklamellen gleichmäßig ausgerichtet. Das Ergebnis ist der beste Korrosionsschutz in schaufenster-tauglicher Optik.



Schritt 4: Rückversand

Ihre Bauteile haben nun eine hervorragende Microcor®-Beschichtung. In internen Qualitätskontrollen wird diese stichprobenartig geprüft und gut verpackt.

www.eot-gmbh.de

STAND
5/5310B

KONTAKT:

Eibach Oberflächentechnik GmbH
Michael Becker
Golsberger Straße 3
D-58513 Lüdenscheid
Tel.: 02351 95460
info@eot-gmbh.de

SOMA GmbH / Schalksmühle

Schmierstoffdosierung auf den Punkt gebracht!

Die SOMA GmbH ist als eigenständiges Unternehmen unter dem Dach der KOSTAL-Unternehmensgruppe seit fast 50 Jahren Systemlieferant für branchen- und produkt-spezifische Prüf- und Automationssysteme, sowie kundenspezifische Lösungen für die prozesssichere Dosierung von technischen Schmierstoffen und maßgeschneiderten Werkerassistenzsystemen.

Unter der Prämisse „Qualität beginnt vor dem Ventil“ betrachtet die SOMA GmbH immer das Gesamtsystem Ihrer Applikation. Von der Machbarkeitsanalyse im hauseigenen Technikum über die gemeinschaftliche Auslegung des Gesamtsystems bis hin zur

Inbetriebnahme und Optimierung vor Ort, bietet die SOMA GmbH Ihnen den Dosierprozess aus einer Hand. Dank volumengenauer Dosiertechnik gehen Reproduzierbarkeit und 100%ige Überwachung in Echtzeit Hand in Hand.

Durch ein weltweit agierendes Partnernetzwerk sind Übersee Support und Wartung in Landessprache realisierbar. In enger Zusammenarbeit mit dem Kunden und getreu dem Firmeneigenen Motto „Technology just for you“ können so auch komplexe Projekte auf der ganzen Welt realisiert und supportet werden.



Lassen Sie sich unverbindlich beraten an Stand Nummer 5310 in Halle 5. Das SOMA Experten-Team freut sich auf Sie.

www.soma.de

STAND
5/5310E

KONTAKT:

SOMA GmbH
Gewerbering 9
58579 Schalksmühle
Niklas Kinzl / Marc Schorlemmer
info@soma.de
Tel.: 02355 508280

JuHa Kunststoffverarbeitung GmbH & Co KG / Lüdenscheid

Alles aus einer Hand

Von der Idee bis zum Fertigteil und das alles aus einer Hand. Das bieten Ihnen seit 1974 Junker und Halverscheid Formenbau und die 1983 gegründete JuHa Kunststoffverarbeitung in Lüdenscheid. Beide Firmen sind inhabergeführt und konzernunabhängig.

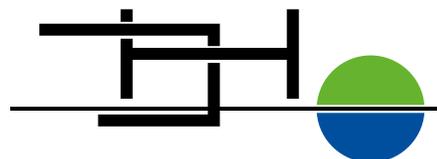
Als zertifizierter Systemanbieter mit mehr als 200 Mitarbeitern stellen das Unternehmen Präzisionswerkzeuge und technisch hochwertige Artikel aus Thermoplasten, Elastomeren und Mehrkomponenten einschließlich Metallteilen her. Neu im Produktspektrum sind Linsen aus hochtransparenten Silikon für die Beleuchtungsindustrie.

Um alle Kundenwünsche realisieren zu können, wird großen Wert auf eine kompetente Beratung und enge Zusammenarbeit während der Werkzeugkonstruktion gelegt. Das Ergebnis ist ein prozesssicheres, höchst produktives Werkzeug mit langer Lebensdauer

und garantierter Schusszahl. Die selbstgefertigten Silikonwerkzeuge haben bis zu 1024 Nester. Damit produziert JuHa mehr als eine Milliarde Teile pro Jahr. Hier werden Kunden selbstverständlich auch gerne bei der Dichtungsauslegungen und Materialauswahl unterstützt.

Die Vermessung, falls gewünscht auch Ct-gestützt, erfolgt in der hauseigenen Vermessungstechnik. Auf den über 100 Spritzgießmaschinen mit einer Schließkraft von 25 bis 350t werden die Werkzeuge für die Serienfertigung vom Kunden frei gegeben. Kurze Wege und schnelle Entscheidungen sparen Zeit und beschleunigen die Freigabe.

Falls gewünscht, können auch Einzelteile in der Montage assembliert werden. Dafür stehen 15 Montageautomaten mit einer Taktzeit von 1 sec. zur Verfügung.



Bei Interesse kann das Unternehmen jederzeit kontaktiert oder gar besucht werden. Die beste Möglichkeit, sich selbst ein Bild von der Leistungsfähigkeit des Unternehmens zu machen.

www.juha.de

STAND
5/5310J

KONTAKT:

JuHa Kunststoffverarbeitung
GmbH & Co KG
Junker und Halverscheid Formenbau
GmbH & Co KG
Auf dem Schüffel 2
58513 Lüdenscheid
Tel.: 02351 950750
info@juha.de

Lahme GmbH & Co. KG / Kierspe

Präzision in Kunststoff

Die Firma Lahme GmbH & Co. KG – Präzision in Kunststoff, ansässig in Kierspe, setzt seit 1963 die Ideen und Anforderungen der Kunden in hochpräzise Kunststoffprodukte um.

Durch den Einsatz modernster Technik gewährleistet das Unternehmen, auf einer Fläche von ca. 7000m², kurze Entwicklungszeiten und eine schnelle Serienreife. Die vollautomatisierte Produktion mit über 55 Spritzgießmaschinen, deren Schließkräften zwischen 150 und 13 000 kN liegen, erlauben mit entsprechender Peripherie die Verarbeitung verschiedenster technischer Kunststoffe im Dreischichtbetrieb. Die Bauteile haben dabei Spritzgewichte von 0,1 g bis 3400 g.

Die Produktpalette umfasst hochtechnische Spritzgießteile für die Automobilindustrie, Eigenartikel wie Zubehör für die Flüssiggasindustrie, Stülpl- und Schraubdeckel für

die Verpackungsindustrie sowie komplette Montagen von Baugruppen. Kernkompetenzen sind der Einsatz neuester Technologien wie Mehrkomponenten Spritzguss, Hybridtechnologie, Metall/ Kunststoffverbundbauteile, Leichtbauteile und InMold Labeling (IML).

Ein hoher Automatisierungsgrad mit Nickarmrobotern und photooptischen Einzelteilprüfungen sowie ein zuverlässiges ERP-System sichern die Wirtschaftlichkeit und optimale Ergebnisse.

Kurze Lieferzeiten und hohe Liefertreue bei bester Qualität sind Argumente die überzeugen.

Der eigene Werkzeugbau stellt dabei einen großen Teil der eingesetzten Werkzeuge und Vorrichtungen selbst her. Gearbeitet wird mit Catia V5 und allen gängigen Datenformaten.

 **LAHME**
Präzision in Kunststoff
WWW.SPRITZGUSS.NRW

Parallel zum Spritzguss werden technische Kunststoffe wie PTFE, PP, PVDF und POM auf 5-Achsen Bearbeitungszentren mechanisch bearbeitet.

www.lahme-precision.de

www.spritzguss.nrw

STAND
5/5310C

KONTAKT:

Olaf Vollmer
Lahme GmbH & Co. KG
Präzision in Kunststoff
Waldheimstraße 14
58566 Kierspe
Tel.: 02359 908140
o.vollmer@lahme-precision.de

OTTO RENTROP GmbH & Co. KG / Plettenberg

So geht Drehteil

Nach Kundenzeichnung gefertigte Drehteile gehören zu den typischen Erzeugnissen, für die der Märkische Kreis weit über seine Grenzen bekannt ist. Firmen dieser Region verstehen besonders gut, dass präzise und hochqualitative Produktionsprozesse nur die Basis für eine langfristige Partnerschaft sind. Hier wird innovative Metallbearbeitung mit transparenter und zuverlässiger Kundenbindung auf Augenhöhe verknüpft.

Als Beispiel für diese Werte steht die Firma RENTROP, die sich mit Dreh-, Fräs- und Schleifteilen seit Jahrzehnten erfolgreich im Automotive-Sektor bewegt. Eine Gemeinschaft von ca. 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern versorgt namhafte und weltmarktführende Hersteller von Motorrädern, Traktoren, Lkw-Getrieben und Gabelstaplern mit Verbindungselementen, Ventilkörpern, Bolzen sowie einer Vielzahl von unterschiedlichsten Bauteilen für Antriebsstrang, Bremsanlage sowie hydraulische und pneumatische Systeme.

Daneben konnte im Unternehmen über viele Jahre ein riesiger Erfahrungsschatz in Bezug auf Oberflächen und Wärmebehandlungen wachsen, mit dessen Hilfe eine Vielzahl von Aufgabenstellungen aus den Bereichen Korrosionsschutz, Verschleißfestigkeit und optische Anmutung gelöst werden können.

Mit flexiblen Kapazitäten bietet RENTROP anderen Drehteilherstellern auch das Schleifen von rotationssymmetrischen Bauteilen an. Besonderes Augenmerk wurde in den letzten Jahren auf dekorative Bauteile mit polierten, verchromten und pulverbeschichteten Oberflächen im Bereich Fahrzeugexterieur gelegt. Eine Herausforderung, die ohne umfassende Konzepte für Prozessplanung, Lagerung und Logistik nicht zu bewältigen ist.

RENTROP ist nach IATF 16949 zertifiziert und im Umweltschutz engagiert. Beispiele dafür sind ein in 2021 abgeschlossenes Renaturierungsprojekt für die in Firmennähe vorbeifließende und kanalisierte Else, die Teilnahme



am Kooperationsprojekt „Ökoprofit“ sowie die aktive Ausrichtung zur „zero emission company“.

RENTROP bietet den Kunden somit ein sehr breites Spektrum an Produkten und Dienstleistungen sowie zuverlässiger und aufwandsarmer Zusammenarbeit.

.....
www.rentrop-drehteile.de

STAND
5/5310M

KONTAKT:

Uwe Köhler, Leiter Vertrieb
 OTTO RENTROP GmbH & Co. KG
 PRÄZISIONSELEMENTE
 Zeppelinstr. 9
 58840 Plettenberg
 u.koehler@rentrop-drehteile.de
 Tel.: 02391 818836

Adolf Menschel Verbindungstechnik GmbH & Co. KG / Plettenberg

RIPP RIPP Hurra, Sicherheit kann so einfach sein

MENSCHEL ist ein Unternehmen der WÜRTH GROUP mit weltweit über 76.000 Mitarbeitern in mehr als 80 Ländern. Am Standort Plettenberg konstruiert und produziert MENSCHEL hochwertige Verbindungselemente für die Automobilindustrie, die Metall-, Blech-, Kunststoff- und Holzverarbeitung, die optische und elektrotechnische Industrie, das Elektrohandwerk, den Maschinen- und Apparatebau und unzählige weitere Anwendungen.

Modernste Fertigungsverfahren, ein hoher Qualitätsanspruch und ein über Jahrzehnte entwickeltes Know-how machen MENSCHEL zu einem zuverlässigen Partner weltweiter Kunden.

.....
www.menschel.de

STAND
5/5310L



ADOLF MENSCHEL
Verbindungstechnik GmbH & Co. KG

KONTAKT:

Adolf Menschel
 Verbindungstechnik GmbH & Co. KG
 Daniel Rosa
 Posensche Str. 17-23
 58840 Plettenberg
 E-Mail: daniel.rosa@menschel.de
 Tel.: 02391 60090

Alfred Wendland e.K. pdi-Metalltechnik / Neuenrade

Baugruppen, Dreh- und Kaltfließpressteile für die Automotive-Industrie



Seit dem Gründungsjahr 2004 hat sich das Neuenrader Unternehmen pdi-Metalltechnik als Partner für Drehteile, Kaltfließpressteile, sowie montierte Baugruppen in der Automobilindustrie mit mittlerweile über 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern etabliert. Erst im Februar ist eine weitere Montageanlage dazu gekommen und wurde neben den optoelektronischen Sortieranlagen für die 100 Prozent-Kontrolle aufgebaut. Das bringt PDI-Metalltechnik an räumliche Kapazitätsgrenzen: „Die Produktionsfläche ist ausgeschöpft, das Lager hat kaum noch Aufnahmekapazität und ich kann keine neuen Mitarbeiter einstellen, weil die vorhandenen Büros alle belegt sind.“ Daher plant Alfred Wendland für sein Unternehmen einen Neubau. Der Geschäftsführer verfolgt ambitionierte Ziele

hin zu einer mittelständischen Firma. Im ersten Schritt entstehen am neuen Standort in Balve eine Produktionshalle und ein Hochregallager inkl. neuer Büros.

Beim Gang durch die heutige Produktion wird klar, dass einige zukunftsorientierte Projekte bereits angelaufen sind und in der Stückzahl noch stark steigen werden. Den Wandel zur Elektromobilität sieht Wendland nicht als Last, sondern als Chance, die Firma liefert heute schon aktiv in diesen Bereich. Mit einem Lächeln auf den Lippen schaut er auf die anstehenden Neuprojekte: „Ich bin mir sicher, dass da noch einige Leute zu unserer PDI-Familie hinzustoßen werden.“ Auf die Frage, warum das Unternehmen schneller wächst als der Wettbewerb, antwortet Firmengründer und Geschäftsführer Alfred Wendland mit dem Kern der Firmenphilosophie: „Optimal beraten, Probleme angehen und Lösungen anbieten – das macht zwar auch die Konkurrenz, aber wir machen das

sehr intensiv mit unseren Kunden. Deswegen kommen viele neue Klienten dazu und aus dem Kundenbestand kommen für Neuprojekte immer viele zuerst zu uns.“ Kunden spüren die Hilfsbereitschaft, Loyalität und Zuverlässigkeit bei PDI und deshalb setzt Unternehmer Wendland auch auf die gleichen Werte im inneren Kreis im Umgang aller miteinander.

www.pdi-metalltechnik.de

STAND
5/5310G

KONTAKT:

Alfred Wendland e.K.
pdi-Metalltechnik
Domenic Troilo
Huettengeweg 6
D-58809 Neuenrade
Tel.: 02392 806890
dtroilo@pdi-metalltechnik.de

S.Bernhard GmbH / Lüdenscheid

Aus Metall ALLES realisieren! – WACHSMUTH steht für Wachstum!

Die Firma S. Bernhard GmbH konzentriert sämtliche Kompetenzen der WACHSMUTH-GRUPPE im Bereich Stanz- und Biegetechnik. Sie verfügt über modernste Stanzautomaten, die u. a. hochkomplexe Folgeverbundwerkzeuge und die Produktion aufwändigster Stanzteile in hohen Stückzahlen ermöglichen. Modernste BIHLER und BRUDERER Automaten, die auch über Optionen zum Kontaktschweißen verfügen, ergänzen perfekt den klassischen Umform- und Stanz-Maschinenpark.

Besonderes Augenmerk liegt auf komplizierten und schwer realisierbaren Teilen, wie z.B. dem Tiefziehen und Präzisionsverformen von Streckmetallen oder der Herstellung von Schweißkontakten. Aber auch einfachere Standardprodukte profitieren von der jahrzehntelangen Erfahrung und dem Know-How. Eine engmaschige Qualitätskontrolle und das umfangreiche Fachwissen von Milliarden

produzierter Stanzteilen, ermöglicht die Erfüllung aller Normen und Vorgaben, u.a. auch die höchsten Qualitätsvorgaben für sicherheitsrelevante (dokumentationspflichtige) Teile in der Automobilindustrie. Zahlreiche Patente und Erfindungen bilden die Basis für Problemlösungen weltweiter Kunden verschiedenster Branchen. WACHSMUTH liefert stets die Lösung, macht Unmögliches möglich.

Weltweit steht der Name WACHSMUTH für Präzision im Bereich Werkzeugbau und Metallumformung. Hochwertige Ingenieursleistungen, der stetige Drang zur Perfektion und ein maximales Maß an handwerklicher Umsetzung sind der Garant für langfristige und erfolgreiche Kundenbeziehungen.

Die gesamte WACHSMUTH-Gruppe bietet somit an drei Standorten im Herzen der Wirtschaftsregion Südwestfalen die gebündelte



Wachsmuth Gruppe
S. Bernhard GmbH

Kompetenz für jede Herausforderung im Bereich der Metall- und Stanzbearbeitung für viele Branchen, wie z.B. Automobilindustrie, Elektroindustrie, Installationstechnik und die Pharmaindustrie.

www.wachsmuth-gruppe.de

STAND
5/5310K

KONTAKT:

S. Bernhard GmbH
Stanz- und Drahtbiegetechnik
Gielster Stück 1
58513 Lüdenscheid
Vertriebsleitung
Herr Simon Kott
Tel.: 0170 9775317

Die Prinz-Mayweg Gruppe / Altena

Ihr rundum Sorglospaket

Das Familienunternehmen blickt mit Stolz auf eine mehr als 100-jährige Erfolgsgeschichte. Seit Gründung des Unternehmens im Jahr 1896 wurden Fertigungsverfahren für Präzisionsstahlrohre und Rohrkomponenten kontinuierlich weiterentwickelt.

Wo andere abwinken fangen wir erst an

Fachwissen, jahrzehntelange Erfahrung und professionelles Handeln sind die Bausteine unserer Erfolgsgeschichte.

In jedem Auto steckt ein Stück Prinz-Mayweg

Als Branchenspezialist für Komplettlösungen bieten wir unseren Kunden Wettbewerbsvorteile durch innovative Entwicklungen. Die Prinz-Mayweg Gruppe verarbeitet C-Stähle, mikrolegierte und hochfeste Güten.

Alles aus einer Hand: Vom Präzisionsstahlrohr bis zu montagefertigen Baugruppen

An allen Standorten (D-Altene/D-Wickede/CZ-Bystrany/PT-Ílhavo/MX-Guadalajara) entstehen einzigartige Individuallösungen mit hoher Fertigungstiefe, perfekt angepasst an die jeweiligen Anforderungen. Kundenerwartungen zu übertreffen ist für die Prinz-Mayweg Gruppe eine ständige Motivation.

Die Fertigung erfolgt nach DIN EN 10305-2, 10305-3 und 10305-5.

Maschinenpark

- Rohrschweißanlagen
- Rohrziehbänke
- Glühöfen
- Richtmaschinen
- Sägezentren
- Entgrateinrichtungen
- Waschanlagen
- Gleitschleifanlagen
- spanabhebende Endenbearbeitung
- spanlose Endenbearbeitung
- CNC-Biegemaschinen
- Biege- und Stanzpressen
- Schweißroboter
- Sondermaschinen

Die Unternehmensgruppe steht für Flexibilität und Schnelligkeit, nicht zuletzt durch die Möglichkeit, Kundenwünsche im hauseigenen Konstruktionsbüro und Werkzeugbau individuell umzusetzen.

Alle Standorte sind nach den Regelwerken der Automotive-Industrie zertifiziert: IATF 16949, ISO 9001-2008, ISO-TS 16949-2009, ISO 50001.



Prinz-Mayweg Gruppe
Präzisionsstahlrohre

Prinz-Mayweg Gruppe
Headquarters
D-58739 Wickede
Otto-Hahn-Straße 10

www.pm-tubes.com

STAND
5/5310A

KONTAKT:

Jochen Hülle
Vice President Sales
Präzisionsrohre Friedr. Wilhelm Mayweg GmbH & Co. KG
Rahmedestraße 199
D-58762 Altena
E-Mail: jochen.huelle@pm-tubes.com
Tel.: 02352 958313
Mobil: 0173 5289432

Impressionen IZB 2018





NEU MUTIG INNOVATIV

Start-up-Stage

Wie beschreibt man Kreativität? Vor dieser Frage stehen Arthur Ayoş Dulinski und Jan Schmidhofer, wenn sie erklären sollen, was ihr junges Unternehmen den Kunden bietet. 2019 sind sie in Lüdenscheid an den Start

gegangen, um gemeinsam digitale Strategien und Konzepte für Marken und Unternehmermarken zu entwickeln. Darin steckt ein bisschen Werbeagentur, aber vor allem die Entwicklung von digitalen Lösungen, mit denen

Firmen ihre Dienstleistungen und Produkte präsentieren und gleichzeitig in einen unmittelbaren Dialog mit Kunden treten können.



Engagiert für die Unternehmen und Menschen in der Region

Mit ihrem Start-up „like machines“ wollen Arthur Dulinski und Jan Schmidhofer die Digitalisierung in Südwestfalen voran bringen

„Unkonventionell, unverkennlich und einzigartig“: So steht es über der eigenen Homepage der beiden Lüdenscheider Unternehmer. Ein Video zeigt eine Klavier spielende Katze, während an den Schreibtischen und Computern im Hintergrund die menschlichen Köpfe rauchen.

Die Botschaft ist klar: Modernes, digitales Arbeiten darf auch Spaß machen. Dass das sogar im von der Brückensperrung gebeutelten Lüdenscheid gilt, davon sind Arthur Dulinski und Jan Schmidhofer überzeugt. Das Domizil für ihr Start-up haben sie im Entwicklungs- und Gründerzentrum (EGC) in Lüdenscheid gefunden. In der Umgebung von weiteren kreativen Köpfen, die sich mit innovativen Ideen für die heimische Wirtschaft befassen, fühlen sie sich wohl. Im Wesentlichen geht es bei like machines um die Entwicklung individueller digitaler Lösungen für ihre Kunden und die Visualisierung von Daten. Da gibt es bei den heimischen Unternehmen, trotz des Digitalisierungsschubes während der Pandemie noch großen Nachholbedarf, sind die beiden überzeugt. „Das muss besser gehen.“ Nur so sei die wirtschaftliche Zukunft der Region zu sichern.

Obwohl Webdesigner Dulinski und Programmierer Schmidhofer in ihren Bereichen bereits jeweils allein selbstständig tätig waren und seit vielen Jahren immer wieder zusammengearbeitet haben, betraten sie für sich mit der Gründung von like machines als GmbH Neuland. Unterstützt wurden sie dabei von

der GWS, insbesondere von Geschäftsführer Jochen Schröder und Technologiescout Andreas Becker, der die beiden als Gründungscoach beraten hat. Unter anderem haben sie sich für das Gründerstipendium des Landes NRW beworben und sich damit den Start erleichtern können.

Zum Team gehört seit 2020 Lennart Schwer, der vom Praktikanten zum Werksstudenten wurde. Sein Fach User Experience Design (UX-Design), das Schwer im Fernstudium an der IU Internationale Hochschule in Erfurt studiert, passt genau ins Unternehmenskonzept von like machines. Außerdem bringt er die Erfahrung von einigen Semestern Maschinenbaustudium mit, was mit Blick auf die Ausrichtung der Unternehmen in der Region ein weiterer Pluspunkt ist. Weitere junge Leute, die einen Praktikumsplatz suchen oder nach dem Studium im Bereich von Marketing, Webdesign und Programmierung durchstarten wollen, sind willkommen. Denn so, wie sie für ihre Kunden unter anderem auch um Fachkräfte werben, sind auch Jan Schmidhofer und Arthur Dulinski daran interessiert, Nachwuchs für ihr Unternehmen zu gewinnen.

Aber der Blick über den Tellerrand, in die Region, aus der sie stammen und in der sie immer noch zuhause sind, ist den beiden Jungunternehmern wichtig. „Wir hätten auch irgendwie anders hingehen können“, sagt Schmidhofer. Aber sie sind geblieben, und wollen einen Bei-



trag leisten, damit die jahrhundertlang erfolgreiche Wirtschaftsregion Südwestfalen nicht den Anschluss verliert. „Digitale Kräfte werden an jeder Ecke gebraucht“, sagt Dulinski. Ein entsprechender Studiengang vor Ort, an der Fachhochschule Südwestfalen – das wäre etwas, das sich die beiden für die Region wünschen würden. Gerade jetzt, wo die Unternehmen in Lüdenscheid und Umgebung nicht nur durch die Folgen der Pandemie und des Ukraine-Krieges, sondern auch noch durch die Sperrung der A 45 gebeutelt sind, sei der Druck groß. „Es gibt hier ganz tolle Unternehmen, aber jede fünfte Ausbildungsstelle ist unbesetzt“, sagt Dulinski.

Deshalb engagiert sich like machines auch gemeinsam mit einem weiteren Lüdenscheider Start-up „momotum“ und dem EGC im Regionale-Projekt „Innovation Factory“, mit dem die Denkfabrik in Lüdenscheid weiterentwickelt werden soll. Den zweiten Stern hat das Projekt, das Studierende, Freiberufler, Gründer und Gründerinnen sowie kleine und mittlere Unternehmen zusammenbringen will, bereits erhalten. Wenn alles glatt läuft, erhoffen sich Dulinski und Schmidhofer, die gemeinsam mit dem momotum-Team federführend bei dem Projekt sind, bereits im Herbst den dritten Stern. Ziel ist es, ein Netzwerk aufzubauen, in dem nachhaltig an digitalen Themen gearbeitet wird.



<https://likemachines.com>

GWS-Service für Unternehmen und Nachfolger

Das Thema Unternehmensnachfolge erfordert Erfahrung und Vertraulichkeit. Beides bietet die GWS heimischen Unternehmen und potenziellen Nachfolgern seit über 20 Jahren. Zu unseren kostenlosen Dienstleistungen gehören u.a.:

- Vertrauliche Erstinformation zur Unternehmensübergabe
- Erstellung von Unternehmens- und Nachfolgerprofilen
- Chiffrierte Veröffentlichung dieser in der GWS-Publik sowie auf der Online-Nachfolgebörse der GWS
- Suche und Vorauswahl von geeigneten Nachfolgern sowie die Moderation der Kontaktgespräche
- Informationen über öffentliche Finanzierungsprogramme

Für alle Chiffre-Anzeigen steht Ihnen Herr Jochen Schröder gerne zur Verfügung!

Jochen Schröder, GWS
Tel.: 02352 927211
schröder@gws-mk.de

Unternehmen suchen Unternehmen zur Übernahme

U 21 01

Innovatives, expandierendes Unternehmen aus dem Märkischen Kreis sucht zur Erweiterung seiner Produktionskapazitäten sowie des Produktportfolios einen kunststoffverarbeitenden Betrieb oder ein Werkzeugbau-

Unternehmen mit eigener Kunststoffverarbeitung zur Übernahme.

Das zu übernehmende Unternehmen sollte einen maximalen Jahresumsatz in Höhe

von 2. Mio. € erzielen, über einen modernen Maschinenpark verfügen sowie seinen Firmensitz im Märkischen Kreis, bevorzugt im Südkreis, haben.

U 22 01

Das familiengeführte Unternehmen aus dem südlichen Märkischen Kreis ist erfolgreich im Bereich der Stanz- und Umformtechnik tätig und produziert mit 12 Mitarbeitern Belagträger für den Schienenverkehr und die Bahntechnik. In diesem Geschäftsfeld werden 100 % des Umsatzes erwirtschaftet. Zum Maschinenpark gehören vier Stanzautomaten für Großserien sowie Excenterpressen für Kleinserien.

Im Rahmen eines vorausschauenden Nachfolgeprozesses innerhalb der Familie ist inzwischen der Sohn als ausgebildeter Maschinenbauingenieur in die Geschäftsführung des Unternehmens eingetreten. Aufgrund seiner bisherigen beruflichen Tätigkeit verfügt er über entsprechende Erfahrungen und Kontakte in der Automobilindustrie. Die zukünftige Strategie zielt darauf ab, das Unternehmen in verschiedenen Geschäftsfeldern und Märkten (auch Automotive) breiter aufzustellen, um die

Abhängigkeit von einer bestimmten Branchenkonjunktur zu reduzieren.

Daher wird ein bestehendes Unternehmen mit ergänzenden Produkten aus der Stanz- und Umformtechnik zur Beteiligung und/oder späteren Übernahme gesucht. Es besteht die Absicht zur Fortführung und Weiterentwicklung dieses Unternehmens auf der Basis einer langfristigen Geschäftsstrategie.

U 22 02

Das Unternehmen aus dem Märkischen Kreis gilt als führender Hersteller im Bereich der Umform- und Verbindungstechnik. Besondere Kernkompetenzen weist das Unternehmen hierbei innerhalb von Draht- und Rohrbiege-, Gewinde-, Press-, Stanz- und Stauchteilen auf. Ebenso greift das Unternehmen hierbei auf eine langjährige Erfahrung gepaart mit einer innovationsgetriebenen Arbeitsweise und der Verwendung

modernster Technologien zurück, um Qualitäts- und Kundenanforderungen zur vollsten Zufriedenheit zu erfüllen. Das Unternehmen ist nach ISO 14001:2015 und ISO 9001:2015 zertifiziert und verzeichnete in den letzten Jahren als wachstumsorientiertes Unternehmen ein gesundes und stabiles Wachstum.

Im Zuge einer Expansionsstrategie sollen die bisherigen Geschäftsbereiche um wei-

tere Geschäftsbereiche ergänzt werden. Das Unternehmen strebt die Übernahme eines bestehenden Unternehmens mit eigener Serienfertigung und idealerweise eigenem Werkzeugbau innerhalb der Metallverarbeitung an. Besonders interessant sind hierbei die Bereiche Umformtechnik, Drahtbiegetechnik und Stanztechnik.

Unternehmen sucht Nachfolger

U 21 02

Das Unternehmen aus dem südlichen Märkischen Kreis produziert technisch anspruchsvolle und hochwertige Stanz- und Umformteile aus Buntmetallen, Edelstahl und Stahl mit Materialstärken von 0,05 bis 4 mm und in Bandbreiten bis 200 mm. Im eigenen Werkzeugbau werden modular aufgebaute Hochleistungs-Stanzwerkzeuge konstruiert. Hervorzuheben ist die hohe Prozess- und Entwicklungskompetenz des Unternehmens. Im engen Dialog mit dem Kunden werden neue Artikel mit höchster Präzision konstruiert und komplexe Aufgabenstellungen zum Beispiel im Bereich der Baugruppen für die Elektrotechnik und die Telekommunikation gelöst.

Das Unternehmen erwirtschaftete im Jahr 2020 mit ca. 30 Mitarbeitern einen Umsatz in Höhe von etwa 5 Mio. €. Der Exportanteil beträgt 70 Prozent.

Aufgrund der aktuellen Auftragslage und geplanter Projekte ist die wirtschaftliche Prognose für 2022 positiv.

Als Automobilzulieferer ist der Betrieb zertifiziert nach IATF/TS 16949 und DIN EN ISO 9001. Etwa 65 Prozent des Umsatzes werden mit dieser Branche erzielt. Bei den Produkten handelt es sich insbesondere um Elektronikbauteile für Wasserpumpen, für Lenkung und Scheibenwischer sowie für Fensterheber und Sitzverstellung. Aufgrund der technischen Kompetenz in diesem Bereich arbeitet das Unternehmen bereits an Produkten für die Elektromobilität. Hier wird für die Zukunft weiteres Wachstumspotenzial erwartet. Rund 35 Prozent des Umsatzes werden in den Bereichen Telekommunikation, Weiße Ware und Elektrowerkzeuge erwirtschaftet.

Der Betrieb produziert in einer eigenen Immobilie. Das Objekt kann übernommen oder auch gemietet werden.

Zum modernen Maschinenpark gehören u.a. Hochleistungsstanzautomaten von:

- Bruderer (50 to/Typ BSTA 510-125B2),
- Haulick (ROS (50 to/Typ 500-1250)
- EBU (130 to/Typ HK130/1600 P2)
- Raster (30-45 to)

Optische und taktile Vermessungen durch neueste Techniken garantieren ein Qualitätsmanagement auf hohem Niveau.

Aus Altersgründen soll das Unternehmen in den nächsten 2 Jahren verkauft werden. Ausdrückliches Ziel ist es, das Unternehmen fortzuführen und die Beschäftigung zu sichern. Gesucht wird entweder ein expansionsorientiertes Unternehmen aus der Branche, das an einer Firmenübernahme interessiert ist, oder ein Nachfolger mit einschlägiger Berufs- und Branchenerfahrung. Über die Einzelheiten des Übertragungsprozesses kann verhandelt werden.

Nachfolger suchen Unternehmen

N 21 01

Erfahrene Manager, 33 bzw. 38 Jahre alt, aus der regionalen Automotive-Zuliefererindustrie suchen Nachfolgeoptionen mit Entwicklungspotential in unterschiedlichen Wirtschaftsbranchen.

In den aktuellen Positionen sind die beiden Interessenten, jeweils mit Prokura beauftragt, in heimischen Zuliefererbetrieben als Top-Führungskräfte beschäftigt und als solche insbesondere im Change-Management überaus erfolgreich.

Ein breites industrielles Netzwerk, Erfahrungen und Expertenwissen in allen notwendigen Unternehmensbereichen runden das Profil ab. Beide Manager haben Führungsverantwortung von bis zu 200 Mitarbeitern im Dreischichtbetrieb und leiten und entwickeln erfolgreich diverse interdisziplinäre Teams, angefangen vom Auszubildenden bis hin zu Abteilungsleitern mit Universitätsabschluss.

Die derzeitigen Arbeitgeber gehören zu international tätigen Unternehmensgruppen, die vorzugsweise in der Automobilzuliefererindustrie (1st Tier und 2nd Tier) mit den Schwerpunkten der Kunststofftechnik bzw. der Metallverarbeitung tätig sind. Zudem sind sie mit der Herstellung von Hybridbauteilen vertraut. Es wird ein Jahresumsatz von etwa 20 Mio. € bzw. ca. 50 Mio. € an den jeweiligen regionalen Standorten erwirtschaftet. Beide Manager haben Positionen inne, die einer Tätigkeit als Geschäftsführer gleichen und sowohl die Verantwortung für neue Produkt- und Vertriebsstrategien, als auch für die Effizienzsteigerung von Geschäftsprozessen in technischen und in kaufmännischen Bereichen. Die besondere Expertise auf den Gebieten der Einführung und Weiterentwicklung von Lean 4.0 Methoden, sowie das herausragende ingenieurwissenschaftliche Know-how, hat zu nachweisbaren Erfolgen in

Form von Umsatz- und Ertragssteigerungen geführt.

Der Führungsstil der Interessenten ist durch eine ausgeprägte Teamorientierung, Kommunikationsfähigkeit und „Hands-On-Mentalität“ gekennzeichnet. Beide sind im Großraum Südwestfalen tief verwurzelt und haben es sich zur Aufgabe gemacht, bei der Nachfolgeproblematik in der Region zu unterstützen und gleichzeitig den Wirtschaftsstandort zu stärken. Die unternehmerische Philosophie der beiden Nachfolger ist vom Einklang wirtschaftlichen Erfolgs, gepaart mit ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit geprägt.

Gesucht werden mittelständische inhabergeführte Familienbetriebe aus der Region Südwestfalen mit dem Ziel der Übernahme. Der Übertragungsprozess sollte klar strukturiert sein.

AUF DIESEM BILD HABEN SICH 150 WELTMARKTFÜHRER VERSTECKT

*Top Jobs bei mehr als 150 Weltmarktführern und
80.000 Unternehmen, bezahlbarer Wohnraum,
grüne Work-Life-Balance? Das klingt doch alles
zu schön, um nicht da zu sein!*



*Überzeuge dich selbst unter
suedwestfalen.com/undbleib*



Foto: Rothaarsteigverein e.V. / Klaus-Peter Kappest



Projekt gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



ALLES ECHT!